



Sparkasse
Waldeck-Frankenberg

WIRTSCHAFTS
Geschäftsbericht 2022

Sparkassen-Finanzgruppe



Sparkasse Waldeck - Frankenberg

Geschäftsbericht für das Jahr 2022

Die Sparkasse Waldeck-Frankenberg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts, Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin, angeschlossen.

Träger ist der Landkreis Waldeck-Frankenberg.

Inhaltsübersicht:

Teil 1: Lagebericht mit statistischem Bericht	Seite 1
Teil 2: Jahresabschluss – Kurzfassung ohne Anhang	Seite 48
Teil 3: Bericht des Verwaltungsrats	Seite 52
Teil 4: Organe	Seite 53

Lagebericht

	Seite
A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage	3
1. Rahmenbedingungen	3
1.1 Globale Wirtschaft	3
1.2 Regionale Wirtschaft	4
1.3 Branchensituation	5
1.4 Marktbedingungen	6
1.5 Rechtliche Rahmenbedingungen	7
1.5.1 Grundlagen	7
1.5.2 Sparkassenverbund	8
1.5.3 Aufsichtsrecht	9
2. Wirtschaftsbericht	10
2.1 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	10
2.2 Geschäftsverlauf	10
2.2.1 Kundenkredite	12
2.2.2 Eigengeschäft	13
2.2.3 Kundeneinlagen	14
2.2.4 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14
2.2.5 Sonstige Passivpositionen	14
2.2.6 Nicht bilanzwirksames Geschäft	14
2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	15
2.3.1 Ertragslage	15
2.3.2 Finanzlage	18
2.3.3 Vermögenslage	19
2.3.4 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung	20
3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	22
3.1 Personal	22
3.2 Nachhaltigkeit	23
3.3 Sonstiges	23
B. Nachtragsbericht	24
C. Risikobericht	24
1. Risikomanagementziele und -methoden	24
2. Verlustobergrenze und Limitsystem	25

	Seite
3. Details zu den Risikoarten	28
3.1 Adressenrisiken	28
3.1.1 Risikobeurteilung	28
3.1.2 Risikoüberwachung	30
3.1.3 Risikosteuerung.....	31
3.1.4 Risikovorsorge	31
3.2 Marktpreisrisiken	32
3.2.1 Zinsänderungsrisiko	32
3.2.2 Bewertungsrisiken.....	33
3.3 Liquiditätsrisiken	35
3.4 Operationelle Risiken	36
3.5 Stresstests	37
4. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	38
D. Prognosebericht	39
1. Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	39
2. Erwartungen	40
2.1 Geschäftsentwicklung	40
2.2 Ertragsentwicklung	40
2.3 Finanzentwicklung	41
2.4 Vermögensentwicklung	41
3. Risiken und Chancen	42
4. Ausblick	43

Anlage

Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse Waldeck-Frankenberg im Geschäftsjahr 2022 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form verwendet werden, beziehen sie sich auf Menschen, egal welchen Geschlechts.

A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage

1. Rahmenbedingungen

1.1 Globale Wirtschaft

Als zu Beginn des Jahres 2022 die „dritte Welle“ der COVID-19-Infektionen ihren Höhepunkt überschritt, war das mit der Hoffnung auf einen kräftigen Aufschwung verbunden. Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun seit mehr als einem Jahr mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert.

Erneute Anspannungen bei den Lieferketten, weltweite Nahrungsmittelknappheit und eine enorme Verteuerung aller Energieträger waren unmittelbare wirtschaftliche Auswirkungen. Der kritische Faktor Energieimporte bzw. die Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen traf besonders Deutschland und die osteuropäischen Länder. Die drohende Gasmangellage machte Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen notwendig. Neben einem breiten Preisauftrieb führte das zu einer rückläufigen Industrieproduktion. Zum Wachstum des deutschen BIP trug insbesondere das starke erste Quartal bei, insgesamt ergab sich für 2022 noch eine Wachstumsrate von 1,9 Prozent. Damit wuchs die deutsche Wirtschaft langsamer als fast alle anderen europäischen Länder (EU insgesamt +3,5 Prozent). Der private Konsum als der gewichtigste Teil des BIP stieg dabei um 4,6 Prozent. Hier zeigten sich die Nachholeffekte aus der Zeit der pandemiebedingten Einschränkungen. Die Sparquote sank auf 11,2 Prozent und lag im letzten Quartal wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie (2019: 10,8 %). Durch die niedrigere Erhöhung der Staatsausgaben (+1,1 %) ging die Staatsquote erstmals seit 2019 wieder zurück (49,7 %). Einen echten Rückgang verzeichneten nur die Bauinvestitionen mit -1,6 Prozent¹.

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich weiterhin sehr robust. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland stieg im Jahresdurchschnitt auf einen neuen Rekordwert von 45,6 Millionen. Die Arbeitslosenquote lag zum Jahresende 2023 mit 5,7 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (5,4 %)².

¹ Grundlagen: „Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und –ausblick“ des DSGV, Januar 2023, sowie „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ des Statistischen Bundesamts, Februar 2023

² Monatsbericht Januar 2023 der Bundesagentur für Arbeit, Quote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Angetrieben durch die Energieknappheit erreichte der Preisdruck im Herbst mit Zwölfmonatsraten von über 40 Prozent bei gewerblichen Erzeugerpreisen seinen Höhepunkt. Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent, in Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept 8,7 Prozent, nach nationaler Definition lag die Preissteigerung bei 7,9 Prozent³.

Der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie weiteren Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn die Energiepreisentwicklung konnte nur deshalb so schnell eine breite Preisdynamik erzeugen, weil mit den künstlich niedrig bzw. negativ gehaltenen Zinsen und den Wertpapierankaufsprogrammen über viele Jahre hinweg so reichlich Liquidität erzeugt worden war. Die Konditionen der „gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte“ (GLRG), von denen auch unsere Sparkasse profitierte, wurden im Herbst angepasst und unattraktiv gemacht.

Die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Einlagenfazilität hob die EZB im vergangenen Jahr um 250 Basispunkte an. Nach zwei weiteren Zinsschritten im Februar und März liegen die Sätze bei 3,0 % bzw. 3,5 %. Der EZB-Rat hat darüber hinaus angekündigt, den eingeschlagenen Kurs fortzusetzen. Er wird danach die Zinsen auf einem ausreichend restriktiven Niveau halten, das eine zeitnahe Rückkehr der Inflation zum mittelfristigen Ziel von 2 % gewährleistet.⁴

1.2 Regionale Wirtschaft

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg, der in wesentlichen Teilen das Geschäftsgebiet der Sparkasse bildet, waren zum 1. Februar 2023 insgesamt 11.219 Unternehmen tätig⁵. Der von der IHK Kassel-Marburg ermittelte Klimaindex für Nordhessen⁶ erholte sich gegenüber der Vorumfrage (74,4 Punkte) deutlich auf 102,2 Punkte, vor einem Jahr lag der Wert allerdings noch bei 114,5 Punkten. Die aktuellen Daten sprechen dafür, dass eine mögliche Rezession milde ausfällt bzw. ganz vermieden werden kann. Der Hauptgrund liegt hierfür in den aktuell sinkenden Energiepreisen und der leicht abflachenden Inflation. Die Lage ist allerdings weiter fragil. Der Klimaindex ist so aufgebaut, dass die Geschäftsentwicklung ab 100 Punkten positiv, unter 100 Punkten aber negativ betrachtet wird. Insgesamt bewerten 88,8 % der befragten Unternehmen die aktuelle Lage als befriedigend bis gut. Die Zukunftsaussichten beurteilen 30,9 % als ungünstiger. Immerhin 33,7 % der befragten Unternehmen gehen von einer zunehmenden Investitionsstagnation aus, aber auch beachtliche 26,9 % erwarten einen Investitionsrückgang.

³ Angaben zur Preisentwicklung lt. Statistischem Bundesamt bzw. Eurostat

⁴ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Februar 2023

⁵ IHK-zugehörige Gewerbetreibende gemäß Information der IHK Kassel-Marburg

⁶ Konjunkturbericht der IHK Kassel-Marburg Jahresbeginn 2023

Bedeutend für die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis sind die beiden größten Arbeitgeber der Region, die Continental AG/ContiTech Schlauch GmbH in Korbach sowie die Viessmann Werke GmbH & Co. KG in Allendorf/Eder. Die Continental Reifen Deutschland AG hat neben der Reifenproduktion mit dem High Performance Technology Center (HPTC) am Standort Korbach auch einen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt etabliert. Mit einer neuen Betriebsvereinbarung wurden zu Beginn des Jahres 2022 zudem eine Beschäftigungsgarantie sowie weitere positive Rahmenbedingungen für die langfristige Standortentwicklung fixiert. Die Viessmann Gruppe mit weltweit über 12.000 Mitarbeitenden hat ihren Stammsitz in Allendorf/Eder.

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg liegt die Arbeitslosenquote mit 4,3 % im Februar 2023 weiter deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Wie in Deutschland insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr aber angestiegen (Vorjahr 3,5 %). Die Zahl offener Stellen ist im Jahresvergleich deutlich zurückgegangen⁷. Trotzdem stehen weiterhin viele Unternehmen vor der Herausforderung, passende Mitarbeiter zu finden.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse gehört im Kaufkraftvergleich bundesweit zu den strukturschwächeren Gebieten. Der Kaufkraftindex liegt in Waldeck-Frankenberg mit 92,4 deutlich unter dem hessischen Vergleichswert von 103,8 (Deutschland = 100,0). Mit einem verfügbaren Einkommen je Einwohner von 23.139 € belegt der Landkreis Waldeck-Frankenberg nur Rang 16 von 26 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten in Hessen⁸. Laut Statistischem Landesamt wird die Bevölkerung bis 2040 um fünf bis zehn Prozent abnehmen. Das Durchschnittsalter in Waldeck-Frankenberg beträgt 46 Jahre, in Hessen sind es 44 Jahre. Nur sechs von 26 hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten liegen mit ihrem Wert darüber. Insgesamt wird erwartet, dass der Anteil der älteren Bevölkerung im Landkreis weiter steigt, bis im Jahr 2040 ein Altersdurchschnitt von rd. 50 Jahren für Waldeck-Frankenberg erreicht ist. Demzufolge wird dann gut jeder Dritte 65 Jahre und älter sein. Aktuell sind es 23,7 %. Der Anteil der unter 20-jährigen wird den Daten zufolge auf 15,4 % schrumpfen (in 2018: 18,4 %)⁹.

1.3 Branchensituation

Bestimmend für den Geschäftsverlauf der Sparkasse im Geschäftsjahr 2022 ist im Wesentlichen das abrupte Ende der expansiven Geldpolitik der EZB mit einem unerwartet schnellen Zinsanstieg, auch wenn unter Berücksichtigung der aktuellen Inflationsrate die Realverzinsung sicherer Anlagen weiterhin negativ ist. Die Umlaufrendite, d. h. die durchschnittliche Verzinsung aller umlaufenden Papiere der öffentlichen Hand mit einer vereinbarten Laufzeit von über vier Jahren, lag zu Beginn des Jahres noch leicht im negativen Bereich. Mit einigen Schwankungen ging

⁷ Monatsbericht Februar 2023 der Bundesagentur für Arbeit, Region Waldeck-Frankenberg

⁸ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen, Herbstausgabe 2022

⁹ auf Basis von Daten des Statistischen Landesamtes Hessen

es zum Jahresende auf 2,5 %. Zu Beginn des Jahres 2023 sorgten dann Konjunkturängste für einen weiteren Anstieg auf Werte um 2,7 %, aktuell (Stand 10.03.2023) liegt sie bei 2,61 %. Am Aktienmarkt fiel der Deutsche Aktienindex (DAX) in 2022 unter erheblichen Schwankungen bis in den Herbst des Jahres auf ca. 12.000 Punkte. Danach setzte eine Gegenbewegung ein, die das Aktienbarometer wieder über die 15.000 Punkte führte.

Die Aussagen der Deutschen Bundesbank im Monatsbericht September 2022 zur Ertragslage der Kreditinstitute sind für unser Institut differenziert zu betrachten. In der Einschätzung, dass die starke Teuerung und die Unsicherheit, insbesondere mit Blick auf die Energieversorgung, wesentliche Belastungen für Unternehmen und private Haushalte darstellen, die letztlich über eine verminderte Schuldendienstfähigkeit das Kreditausfallrisiko erhöhen können, stimmen wir überein. Bisher sind solche Risiken aber in der Bilanz noch nicht angekommen. Zudem hat die Sparkasse mit einer vorsichtigen Kreditvergabepraxis entsprechend vorgesorgt. Das gestiegene Zinsniveau hat die Ertragslage in 2022 deutlich belastet. Mittelfristig dürften sich allerdings die ertragssteigernden Effekte der geldpolitischen Normalisierung stützend auf die Ertragsentwicklung auswirken.

Auf der Kostenseite belasten die Maßnahmen zur Umsetzung strengerer regulatorischer Anforderungen sowie zur Befriedigung des hohen Informationsbedürfnisses der verschiedenen Aufsichtsinstanzen (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, BaFin; Deutsche Bundesbank sowie Europäische Zentralbank, EZB) und notwendige Investitionen in die Digitalisierung sowie in Maßnahmen zur Energieeinsparung.

1.4 Marktbedingungen

Für Kreditinstitute bedeuten die Digitalisierung der Finanzbranche und das veränderte Kundenverhalten einen grundlegenden Umbruch. Etablierten Anbietern wie auch Digitalunternehmen eröffnet dies große Chancen. US-Technologiekonzerne wie Apple, Google und Amazon nutzen ihre große Kundenzahl, ihren riesigen Datenpool und ihre Finanzkraft, um ihr Geschäftsmodell unter anderem auf Angebote im Zahlungsverkehr auszuweiten. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich der Wettbewerb weiter verschärfen wird.

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat diese Herausforderung angenommen. Gerade in der jüngeren Vergangenheit hat sie unter anderem ihr Online-Banking-Angebot massiv ausgebaut und setzt im Hinblick auf Zahlungsverkehrsdienstleistungen auf innovative Produkte. Darüber hinaus wird die Internetfiliale systematisch zu einer umfassenden Finanzplattform für Privat- und Firmenkunden hin entwickelt.

In den traditionellen Geschäftsfeldern der Sparkassen macht sich der steigende Wettbewerb in sinkenden Margen bemerkbar. Dies ist insbesondere in Teilen des Firmenkreditgeschäfts

sowie in der privaten Baufinanzierung zu spüren. Grund hierfür war ganz wesentlich die Niedrigzinspolitik der EZB. Mit dem gestiegenen Zinsniveau strebt die Sparkasse wieder höhere Margen sowohl im Aktiv- als auch im Passivgeschäft an. Negativ beeinflussen wird die Zinserhöhung den Absatz an Wohnungsbaufinanzierungen. Durch die Kombination von Lieferschwierigkeiten, gestiegenen Materialkosten und die Zinserhöhung werden sich viele Kunden den Bau des Eigenheims nicht mehr leisten können.

In den letzten Jahren konnte der Ausbau des Provisionsgeschäfts die Ertragseinbußen im zins-tragenden Geschäft in Teilen kompensieren. Die derzeit fragile gesamtwirtschaftliche Situation wird sich voraussichtlich belastend auf die Provisionsergebnisse aus dem Konsumenten- und Wertpapiergeschäft auswirken.

Die Sparkasse Waldeck-Frankenberg strebt mit einer individualisierten und bedürfnisorientierten Kundenansprache sowie einem Ausbau des Multikanal-Angebots an, dem steigenden Wettbewerbsdruck zu begegnen. Die Geschäftsstelle mit der Möglichkeit zur persönlichen Beratung wird hierbei weiterhin von zentraler Bedeutung sein. Insbesondere bei komplexeren Themen, wie beispielsweise der Baufinanzierung oder der Altersvorsorge, ist die Nachfrage nach einer qualifizierten Beratung hoch. Die Kunden schätzen zudem nach wie vor den persönlichen Kontakt zu ihren Ansprechpartnern. Dies unterscheidet die Sparkasse positiv von den Direktbanken und ist einer ihrer wesentlichen Vorteile im Wettbewerb.

1.5 Rechtliche Rahmenbedingungen

1.5.1 Grundlagen

Die Sparkasse Waldeck-Frankenberg unterliegt als mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts dem Hessischen Sparkassengesetz. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Waldeck-Frankenberg, Organe sind der Verwaltungsrat und der Vorstand. Der Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan überwacht u. a. die Tätigkeit des Vorstandes, der die Sparkasse unter Beachtung der Anforderungen des Hessischen Sparkassengesetzes in eigener Verantwortung führt. Über den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt, ist die Sparkasse Waldeck-Frankenberg dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin, angeschlossen. Kernpunkte der geschäftlichen Ausrichtung sind der öffentliche Auftrag (§ 2 Hessisches Sparkassengesetz) und das Regionalprinzip. Das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Landkreises Waldeck-Frankenberg ergänzt um Ortsteile der Gemeinden Wohratal und Gilserberg.

Gemäß § 15 Abs. 2 Hessisches Sparkassengesetz ist dem Lagebericht ein statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2022 beigelegt.

1.5.2 Sparkassenverbund

Die Zusammenarbeit zwischen den Sparkassen und der Landesbank Hessen-Thüringen wird innerhalb des Verbundkonzeptes Hessen-Thüringen geregelt. Dieses Konzept umfasst neben der Organisation der Zusammenarbeit gemeinsame Risikomanagementziele sowie ein Frühwarnsystem. Die Ratingagentur Fitch hat der regionalen Sparkassen-Finanzgruppe das Bonitätsrating von A+ und den stabilen Ausblick zuletzt am 15. Juni 2022 bestätigt. Das gilt auch für das so genannte Viability Rating von a+, das ausschließlich auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Kreditwürdigkeit eines Instituts abhebt und nicht die Unterstützung der Eigentümer berücksichtigt. Die Ratings von Standard & Poor's wurden mit Ablauf des 30. Juni 2022 auf Wunsch der Helaba zurückgezogen.

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, in dem elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft sind. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Bedarfsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt damit über ein von der BaFin als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem. Dieses System vereint zwei Funktionen in sich.

Zum einen wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion in das Sicherungssystem integriert. Hierdurch wird gewährleistet, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 T€, in Sonderfällen auch bis zu 500 T€, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalls geleistet werden. Für die Feststellung des Entschädigungsfalls ist die BaFin zuständig.

Zum anderen steht die Institutssicherungsfunktion für die Sparkassen-Finanzgruppe im Vordergrund. Durch die Sicherung der Institute selbst sind im gleichen Zuge auch die Einlagen aller Kunden ohne betragsmäßige Begrenzung geschützt. Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst ein Risikomonitorsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung. Damit ist die Rückzahlung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen, insbesondere aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieften Verbindlichkeiten, in voller Höhe sichergestellt.

Als zusätzliche neben den nationalen Sicherungseinrichtungen existierende Vorsorge entfaltet der regionale Reservefonds der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen instituts-

und gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird von den Mitgliedsparkassen des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT) und der Landesbank Hessen-Thüringen sukzessive dotiert, bis 5 Promille der Bemessungsgrundlage (Gesamtrisikoposition, nach der sich die bankaufsichtsrechtlich erforderlichen Eigenmittel errechnen) erreicht sind.

1.5.3 Aufsichtsrecht

Die Institute im Haftungsverbund der S-Finanzgruppe wurden gemäß § 20 Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) von der Vorhaltung eines individuellen Sanierungsplans befreit. Im Rahmen der Umsetzung von Anforderungen waren im letzten Jahr dennoch einige Vorkehrungen in der Sparkasse zu treffen, die eine Überwachung von Sanierungsindikatoren, ein umfassendes Meldewesen und eine Vorbereitung wie Überwachung optionaler Maßnahmen einschließen.

Auf Basis der am 3. Februar 2021 in Kraft getretenen Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung (FinStabDEV) sowie der Wohnimmobiliendarlehensrisikoverordnung (WIDRVO) hat die Bundesbank per Allgemeinverfügung eine Meldepflicht eingeführt. Ab 1. Januar 2023 erheben wir dazu zusätzliche Daten bei jedem Wohnimmobiliendarlehen, die in aggregierter Form an die Bundesbank zu melden sind.

Die 7. MaRisk-Novelle, zu der die BaFin im September 2022 einen Konsultationsentwurf veröffentlicht hat, soll insbesondere die auf europäischer Ebene bereits für große Institute geltenden EBA-Leitlinien für die Kreditvergabe und Überwachung (EBA/GL/2020/06) in die MaRisk integrieren. Auf Basis dieser Fassung werden bereits Umsetzungsaktivitäten, auch im Hinblick auf die Transparenz von ESG-Kriterien vorbereitet.

Eine Verringerung der Zahl oder ein Rückgang der Intensität regulatorischer Vorhaben ist weiterhin nicht absehbar. Dies wirkt sich auf die Positionierung und Bearbeitung einzelner Geschäftsfelder aus. Die in der Regel von europäischer Ebene ausgehenden Vorgaben stellen die Sparkasse weiter vor große Herausforderungen, da inzwischen enorme Kapazitäten gebunden werden. Es ist zu befürchten, dass der Umfang von Regulierungen auch in den nächsten Jahren anhalten und somit den Kostendruck weiter erhöhen wird.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Cost Income Ratio (Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss plus Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs)
- Eigenkapitalzuführung und Dotierung der versteuerten Reserven
- Wachstum der Forderungen an Kunden (Bilanzposten Aktiva 4 und Aktiva 9 sowie Eventualverbindlichkeiten aus Avalkrediten)
- Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Bilanzposten Passiva 2 und Passiva 3)
- Gesamtkapitalquote nach CRR
- Liquidity Coverage Ratio.

2.2 Geschäftsverlauf

Kreditinstitute stehen weiterhin unter einem hohen Ertrags- und Kostendruck. Neue Technologien bieten aber auch Chancen zur Weiterentwicklung bestehender Geschäftsmodelle und zur Erschließung neuer Ertragsfelder. In einer zunehmend digitalisierten und vernetzten Welt nehmen andere Branchen und Umweltfaktoren verstärkt Einfluss auf Finanzdienstleistungen. Die Frage nach der Rolle von Banken im digitalen Ökosystem wird neu definiert. Die Zusammenarbeit mit FinTechs und die Förderung von Innovationen werden zukünftig zentrale Erfolgsfaktoren darstellen. Im Kern geht es nicht nur um das „Kennen“, sondern vor allem um das „Verstehen“ von Kundenbedürfnissen. Dies stellt die Branche insbesondere bei Prozessen vor neue Herausforderungen.

Dem starken Wettbewerb im Kundengeschäft stellt sich die Sparkasse mit einer ganzheitlichen Kundenberatung und auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Finanzierungsbausteinen. Der Zufluss von Kundengeldern setzte sich 2022 auf hohem Niveau fort. Der starke Zinsanstieg 2022 hat die für Sparerinnen und Sparer wie für Kreditinstitute historische Null- bzw. gar Negativzinsphase beendet. Angesichts der steigenden Zinsen sind erstmals seit Jahren wieder nennenswerte Zuwächse bei Termingeldern und bei Sparkassenbriefen zu verzeichnen. Der Wegfall der Negativzinsen und das gestiegene Zinsniveau wirkten sich positiv auf die Ertragsrechnung der Sparkasse Waldeck-Frankenberg aus. Die aufwändige Umsetzung veränderter und zusätzlicher Vorschriften gehört seit Jahren zu den erschwerenden Rahmenbedingungen. Hinzu kamen die großen Herausforderungen für Konjunktur und Kapitalmärkte im Jahr 2022. In diesem Um-

feld verlief die Geschäftsentwicklung - unter Berücksichtigung einer risikoorientierten Kreditvergabe und einer ertragsorientierten Geschäftspolitik - im Jahr 2022 insgesamt zufriedenstellend.

Der Anstieg des Kundenkreditvolumens ist auch in diesem Jahr wieder zu guten Teilen von Ausweitungen im Bereich der Wohnungsbaufinanzierungen getragen, verteilt sich dabei aber sowohl auf das private als auch das gewerbliche Kreditgeschäft. Die Darlehenszusagen (ohne Kontokorrentkredite, Treuhandkredite und Schuldscheindarlehen) erreichen mit 291 Mio € knapp das Vorjahresniveau. Die Auszahlungen gehen allerdings im Jahresvergleich zurück (-11,2 %), so dass der Bestand der offenen Zusagen wieder über den Betrag von 100 Mio € steigt. Die Ersparnisbildung unserer Kunden steigt deutlich und liegt nur knapp unterhalb von 200 Mio €. Dabei ging der Nettoabsatz im außerbilanziellen Wertpapiergeschäft etwas zurück, der bilanzielle Zuwachs dominiert auch im Geschäftsjahr 2022. Die Vermögenswerte unserer Kunden im Depot B bzw. DekaBank Depot sind durch die zeitweise deutlich negative Wertentwicklung zurückgegangen. Mit dem Auslaufen der attraktiven Konditionen haben wir die von der EZB angebotenen GLRG III-Geschäfte weitestgehend zurückgezahlt und damit die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Jahresvergleich deutlich reduzieren können. Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie die Eigenkapitalzuführung aus dem Jahresergebnis entsprechen in etwa unseren strategischen Planungen.

Daten zur Geschäftsentwicklung				
Bilanzposition	2022 Mio €	2021 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Kundenkreditvolumen (inkl. Treuhand- und Avalkredite)	1.724,8	1.613,2	111,6	6,9
Wertpapiere	648,1	645,0	3,1	0,5
Forderungen an Kreditinstitute	210,5	202,8	7,7	3,8
Verbindlichkeiten aus dem Kundengeschäft	2.031,3	1.884,0	147,3	7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151,5	397,3	-245,8	-61,9
Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB	139,6	137,6	2,0	1,5
Eigenkapital	133,2	130,9	2,3	1,8
Bilanzsumme	2.484,1	2.582,3	-98,2	-3,8
<i>Kurs- bzw. Rücknahmewerte im Depot B und DekaBank Depot</i>	692,2	729,0	-36,8	-5,0

2.2.1 Kundenkredite

Bei Unterteilung des Kundenkreditvolumens nach Kreditarten ist mit Ausnahme der Kommunal-kredite und der Schuldscheindarlehen durchgängig eine Volumenausweitung zu erkennen. Im Anstieg der Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten zeigen sich erste Auswirkungen der hohen Inflation sowie einer sich abkühlenden Konjunktur. Das starke Geschäft mit Wohnungs-baufinanzierungen spiegelt sich in der Entwicklung der Realdarlehen nicht komplett wider. Hier wirkt sich weiterhin die Anforderung aus, entsprechende Sicherheiten erst nach Fertigstellung und Besichtigung der Immobilie zu berücksichtigen. Die Bestände an Personaldarlehen konnten dementsprechend auch wieder deutlich ausgeweitet werden. Bei den Förderkrediten (Weiterlei-tungsdarlehen) ist durch das Auslaufen der staatlichen Stützungsmaßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie aber auch durch die Modifikation von Programmen zur Förderung der Ener-gieeffizienz von Gebäuden eine Stagnation zu verzeichnen. In der Position „Sonstige“ sind zu wesentlichen Teilen Credit Default Swaps (CDS) enthalten, die zur Diversifizierung des Kreditge-schäfts dienen; auch deren Volumen hat im Stichtagsvergleich zugenommen. Trotz geringer Ver-schiebungen blieben die Strukturanteile im Kundenkreditgeschäft weitgehend stabil.

Nach Kreditnehmergruppen zeigt sich in allen Segmenten, außer im Kommunalkreditgeschäft, eine Ausweitung. Die Strukturanteile der unterschiedlichen Kundengruppen bleiben nahezu un- verändert.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Strukturen im Detail.

Kundenkreditvolumen nach Kreditart	2022	2022	2021	2021
	Mio €	Anteil in %	Mio €	Anteil in %
Kontokorrentkredite	27,5	1,6	20,2	1,3
Realdarlehen	546,7	31,7	537,6	33,3
Personaldarlehen	671,6	38,9	593,9	36,8
Kommundarlehen	69,4	4,0	71,5	4,4
Schuldscheindarlehen	131,5	7,6	140,0	8,7
Weiterleitungsdarlehen	85,6	5,0	85,0	5,3
Sonstige*	192,5	11,2	165,0	10,2
Insgesamt	1.724,8	100,0	1.613,2	100,0

Kundenkreditvolumen nach Kreditnehmern	2022	2022	2021	2021
	Mio €	Anteil in %	Mio €	Anteil in %
Privatkunden	810,9	47,0	748,9	46,4
Geschäftskunden	690,1	40,0	666,8	41,4
Kommunen	31,3	1,8	32,5	2,0
Sonstige*	192,5	11,2	165,0	10,2
Insgesamt	1.724,8	100,0	1.613,2	100,0

* Avale, Credit Default Swaps, Kartenkredite sowie Treuhandkredite

Für den finanziellen Leistungsindikator „Wachstum der Forderungen an Kunden“ wurden unsere Erwartungen aus dem letzten Jahr nicht ganz erreicht. Maßgeblich war eine nur marginale Ausweitung bei Weiterleitungsdarlehen. Wir waren von einer deutlichen Bestandsausweitung ausgegangen, das Auslaufen der staatlichen Stützungsmaßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie sowie die Modifikation von Programmen zur Förderung der Energieeffizienz von Gebäuden führten hier zu einer deutlichen Beruhigung. In den anderen Produkten gab es nur geringe Abweichungen zu unseren Erwartungen. Im Jahresdurchschnitt liegen die Bestände sogar leicht über den Planwerten.

2.2.2 Eigengeschäft

Forderungen an Kreditinstitute bestehen ausschließlich gegenüber Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe.

In 2022 haben wir weitere Teile der Wertpapierbestände dem Anlagevermögen zugeordnet. Von den verzinslichen Wertpapieren ist gut die Hälfte der Liquiditätsreserve zugeordnet. Wir bewerten allerdings sämtliche Positionen nach dem strengen Niederstwertprinzip. 431,1 Mio € sind in Anleihen und Schuldverschreibungen angelegt, 217,0 Mio € entfallen auf Anteile an Investmentvermögen.

Bei den Wertpapieranlagen konzentriert sich die Sparkasse unverändert auf qualitativ hochwertige Adressen. Die größte Emittentengruppe stellt die Sparkassen-Finanzgruppe dar; weitere Schwerpunkte bilden Papiere öffentlicher Schuldner sowie Pfandbriefe. Die Investmentvermögen haben wir zum größten Teil in zwei Spezialfonds konzentriert, die fast ausschließlich in Investmentvermögen investieren. Neben einem Schwerpunkt in Immobilienfonds sind hier auch Aktien- und Rentenfonds enthalten.

Im Eigengeschäft lag das Anlagevolumen nur geringfügig oberhalb unserer Planungen. Die Ausschüttungen von Fonds lagen leicht über unseren Planwerten, die Verzinsung der verzinslichen Anlagen hat sich aufgrund der genannten Marktzinserhöhungen deutlich verbessert.

2.2.3 Kundeneinlagen

Das von uns am Jahresanfang unterstellte Wachstum der Kundeneinlagen wurde angesichts des vorsichtigen Konsumverhaltens in einer wirtschaftlich unsicheren Situation deutlich übertroffen. In der Jahresdurchschnittsbetrachtung liegen die tatsächlichen Bestände allerdings rund 10 Mio € oder ein halbes Prozent niedriger als erwartet. Der wiederum positive Nettoabsatz im bilanzunwirksamen Geschäft (s. 2.2.6) entspricht grundsätzlich unseren Erwartungen. Die Struktur des Kundeneinlagengeschäfts wird dabei weiter von der bis in das erste Halbjahr 2022 herrschenden Situation am Geld- und Kapitalmarkt geprägt. Angesichts des Null- bzw. Negativzinsniveaus haben die Kunden große Teile der Guthaben in liquiden Anlageformen geparkt. Zum Jahresende waren aber bereits rund 175 Mio € als Termingelder oder Sparkassenbriefe angelegt, nachdem dort wieder Zinsen gezahlt werden können. Diese Bestände sind zu Beginn des Jahres 2023 weiter deutlich angewachsen. Mit einem Anteil von 81,8 % der Bilanzsumme stellen die Kundeneinlagen weiterhin den bestimmenden Anteil unserer Finanzierungsstruktur dar.

2.2.4 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im Rahmen der von der EZB mit attraktiven Konditionen ausgestatteten GLRG III-Geschäfte haben wir in den Vorjahren die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich erhöht. Nach einer Änderung der Konditionen durch die EZB haben wir die GLRG III-Geschäfte in 2022 größtenteils zurückgezahlt. Daneben sind Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsdarlehen im Rahmen öffentlicher Förderprogramme in nennenswertem Umfang in dieser Position enthalten.

2.2.5 Sonstige Passivpositionen

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB steigt durch eine Zuführung auf 139,6 Mio €. Darüber hinaus kann, vorbehaltlich der Zustimmung des Verwaltungsrates, die Sicherheitsrücklage der Sparkasse um 1,8 % auf 133,2 Mio € aufgestockt werden. In Verbindung mit der niedrigeren Bilanzsumme steigt damit die Eigenkapitalquote in Relation zur Bilanzsumme wieder leicht auf 5,4 %.

2.2.6 Nicht bilanzwirksames Geschäft

Neben den bilanzwirksamen Einlagen erstrecken sich die Finanzanlagen unserer Kunden auf Wertpapiere, die im Depot B verwahrt werden sowie auf Fondsanteile in Depots bei der DekaBank. Der Gesamtwert dieser Kundenanlagen fällt durch die weit überwiegend negative Kursentwicklung an den Wertpapiermärkten auf 692,2 Mio € (Vorjahr: 729,0 Mio €). Die Summe der Wertpapierankäufe und -verkäufe (inklusive Einlösungen) unserer Kunden geht dabei auf 237,3 Mio € zurück (Vorjahr: 297,2 Mio €). Per Saldo ergibt sich aber wie im Vorjahr ein deutlicher Nettoabsatz. Angesichts des sich verändernden Zinsniveaus investierten unsere Kunden auch wieder in verzinsliche Wertpapiere. Weiterhin entfällt aber der größte Anteil auf Anlagen

in Fonds, insbesondere der DekaBank. Daneben nutzen unsere Kunden Produkte der Verbundpartner im Bausparen (LBS), im Versicherungsgeschäft (SV SparkassenVersicherung) sowie im Konsumentenkreditgeschäft (S-Kreditpartner).

Die nicht bilanzwirksamen Eigengeschäfte der Sparkasse sind im Anhang zum Jahresabschluss näher erläutert. Angaben zur Nutzung von Derivaten im Rahmen der Risikosteuerung finden sich darüber hinaus im Risikobericht (Teil C.).

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Ertragslage

Grundlage für die nachstehenden Analysen bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleiches der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen. Die folgende Tabelle enthält eine Überleitungsrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zur Systematik des Betriebsvergleiches:

Überleitungsrechnung				
	2022	Überleitung	2022	
Gewinn- und Verlustrechnung	Mio €	Mio €	Mio €	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Zinsspanne (einschl. lfd. Erträge)	38,1	-1,9	36,2	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	16,7	0,0	16,7	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	5,2	-4,1	1,1	Sonstiger ordentlicher Ertrag
Summe der Erträge	60,0	-6,0	54,0	Summe der Erträge
Personalaufwand	24,3	-1,1	23,2	Personalaufwand
Sachaufwand, Abschreibungen	12,0	-0,4	11,6	Sachaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,1	-0,6	0,5	Sonstiger ordentlicher Aufwand
Summe der Aufwendungen	37,4	-2,1	35,3	Summe der Aufwendungen
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	22,6	-3,9	18,7	Betriebsergebnis vor Bewertung
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	17,8	-0,1	17,7	Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge
Ergebnis nach Bewertung und Risikovorsorge	4,8	-3,8	1,0	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	-	3,7	3,7	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern	4,8	-0,1	4,7	Ergebnis vor Steuern
Steueraufwand	2,5	-0,1	2,4	Steueraufwand
Jahresüberschuss	2,3	0,0	2,3	Jahresüberschuss

Bei dem Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres oder anderer einheitlicher Ermittlungsverfahren. Im Unterschied zur handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung sind in der betriebswirtschaftlichen Sicht periodenfremde Aufwendungen und Erträge nach einheitlichen Regeln im Neutralen Ergebnis ausgewiesen. Wesentliche Posten sind dabei einerseits im Zinsergebnis per Saldo erhaltene Ausgleichszahlungen für Auflösungen von Swap-Vereinbarungen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung und

Erträge aus der vorzeitigen Rückzahlung von Darlehen sowie andererseits im Personalaufwand die Aufwendungen aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit erhöhten Parametern für die zukünftige Rentendynamik. In den Sonstigen betrieblichen Erträgen der Gewinn- und Verlustrechnung sind 3,6 Mio € Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten, die in der betriebswirtschaftlichen Sicht ebenfalls dem Neutralen Ergebnis zuzurechnen sind. Ebenfalls enthalten sind 0,2 Mio € Zuschreibungen auf Gebäude, die in der betriebswirtschaftlichen Sicht im Bewertungsergebnis verrechnet werden. Auf der Aufwandsseite werden neben aperiodischen Aufwendungen Abbruchkosten für ein Gebäude dem Neutralen Ergebnis zugeordnet.

Bei einer Aufstockung des Fonds für allgemeine Bankrisiken um 2,0 Mio € wird in diesem Jahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,3 Mio € ausgewiesen. Die folgende Tabelle enthält die Erfolgsspannenrechnung in der Systematik des Betriebsvergleiches.

Daten zur Ertragslage				
Betriebsvergleichsposition	2022	2021	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
Zinsüberschuss	36,2	33,7	2,5	7,4
Provisionsüberschuss	16,7	16,2	0,5	3,1
Sonstiger ordentlicher Ertrag	1,1	1,1	0,0	0,0
Summe der Erträge	54,0	51,0	3,0	5,9
Personalaufwand	23,2	22,9	0,3	1,3
Sachaufwand	11,6	11,4	0,2	1,8
Sonstiger ordentlicher Aufwand	0,5	0,6	-0,1	-16,7
Summe der Aufwendungen	35,3	34,9	0,4	1,1
Betriebsergebnis vor Bewertung	18,7	16,1	2,6	16,1
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	17,7	5,2	12,5	240,4
Betriebsergebnis nach Bewertung	1,0	10,9	-9,9	-90,8
Neutrales Ergebnis	3,7	-3,9	7,6	194,9
Ergebnis vor Steuern	4,7	7,0	-2,3	-32,9
Steueraufwand	2,4	4,4	-2,0	-45,5
Jahresüberschuss	2,3	2,6	-0,3	-11,5
<i>Cost Income Ratio (CIR)*</i>	65,0	68,1		

*Verhältnis Verwaltungsaufwand zur Summe der Erträge abzgl. Sonst. ordentl. Aufwand

Unsere Erwartungen hinsichtlich des Zinsüberschusses wurden deutlich übertroffen. Am Jahresanfang gingen wir aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit von marginal steigenden Zinsen aus. Tatsächlich stiegen die Zinsen sehr deutlich an, nachdem die EZB ihre Zinspolitik änderte. Das abrupte Ende der Negativzinsphase wirkte sich in der Zinsspanne positiv aus. Im Jahresverlauf konnten aus der Überschussliquidität wieder Erträge generiert werden, während wir

im letzten Jahr noch von Aufwand für das „Parken“ dieser Gelder ausgehen mussten. Auch lagen die Ausschüttungen einiger Fonds über unseren Erwartungen. Aus der Geldaufnahme bei der EZB im Rahmen von GLRG III-Geschäften generierten wir nochmals einen Zusatzertrag, nach Änderung der Konditionen durch die EZB haben wir den weitaus überwiegenden Teil dieser Mittel vorzeitig zurückgezahlt.

Unsere Ergebnisse im Provisionsgeschäft zeigen, dass unser Haus in einem herausfordernden Marktumfeld gut aufgestellt ist. Insbesondere im Verbundgeschäft aber auch bei den Erlösen aus dem Kartengeschäft und im Giroverkehr übertreffen die Zahlen die Planungen vom Jahresbeginn. Die positiven Abweichungen liegen in Summe deutlich über den negativen Plan-Abweichungen im Wertpapiergeschäft, das durch die Börsenentwicklung einen Dämpfer erhielt. Demensprechend steigt der Anteil der Provisionserträge aus dem Giro- und Kartengeschäft wieder über 50 % des Provisionsüberschusses.

Die Summe aus Verwaltungsaufwand sowie Sonstigem ordentlichen Aufwand liegt deutlich unter unseren Planungen. Im Personalaufwand ergaben sich geringere Aufwendungen im Rahmen der variablen Vergütungsanteile. Der gegenüber der ursprünglichen Planung deutlich geringere Sachaufwand resultiert in erster Linie aus geplanten Maßnahmen im Gebäudebereich, die aus technischen Gründen auf 2023 verschoben wurden sowie aus einer reduzierten Beitragszahlung in den Sparkassen-Stützungsfonds. Daneben konnten in weiteren Bereichen Beträge eingespart werden. Dem standen Mehraufwendungen u.a. für Dienstleistungen Dritter im Kartengeschäft, die Bankenabgabe oder die Fortbildung unserer Mitarbeitenden gegenüber.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erholt sich gegenüber dem Vorjahr damit deutlich. Mit 18,7 Mio € liegt es um erfreuliche 3,6 Mio € über unseren vorsichtigen Planungen aus dem Vorjahr.

Im Kundenkreditgeschäft ergibt sich, wie im Vorjahr, per Saldo ein Bewertungsertrag. Erwartet hatten wir eine Belastung, auch aufgrund der wirtschaftlich unsicheren Situation. Im Wertpapierbereich fällt der Bewertungsaufwand aufgrund des Zinsanstiegs zum Jahresende deutlich höher aus als am Jahresanfang geplant. In der Position „Aufwand aus Bewertung und Risikovor-sorge“ ist über die genannten Positionen hinaus die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie zur Ergebniskompensation die Auflösung von versteuerten Reserven enthalten.

Der Ertrag aus dem Neutralen Ergebnis ist im Wesentlichen auf die Teilauflösung einer Rückstellung für Zinskorrekturen bei langfristigen Sparverträgen sowie erhaltene

Ausgleichszahlungen im Rahmen der Schließung von Zinsswaps zurückzuführen. Bei einem gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierten Steueraufwand liegt der Jahresüberschuss von 2,3 Mio € knapp unter den strategischen Planungen der Sparkasse.

Mit den positiven Abweichungen gegenüber den Planungen bei Zinsspanne, Provisionsergebnis sowie Verwaltungsaufwand gelingt es bei der Cost Income Ratio (CIR), den zu Jahresanfang prognostizierten Anstieg auf 70,4 % in eine Verbesserung auf 65,0 % umzukehren.

2.3.2 Finanzlage

Aufgrund einer vorausschauenden Liquiditätsplanung war die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse während des Berichtsjahres jederzeit sichergestellt. Zur Erfüllung der Mindestreserveverpflichtung unterhält die Sparkasse entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank bzw. der EZB. Des Weiteren hat die Sparkasse die Möglichkeit, Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen. Für entsprechende Inanspruchnahmen der von der EZB eingeräumten Refinanzierungsangebote hat die Sparkasse in ausreichender Höhe Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens verpfändet. Im Berichtsjahr hat die Sparkasse entsprechende Gelder im Rahmen der GLRG III-Geschäfte¹⁰ zu großen Teilen zurückgezahlt.

Aufsichtsrechtlich überprüft wird die Liquiditätslage der Sparkasse anhand der Liquiditätsdeckungskennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) sowie der strukturellen Liquiditätsquote NSFR (Net Stable Funding Ratio). Die LCR stellt den Bestand an „hochliquiden“ Aktiva einem aufsichtsrechtlich vorgegebenen stressbedingten Mittelabfluss innerhalb von 30 Tagen gegenüber. Die NSFR ist ein Mindeststandard zur Verringerung des Refinanzierungsrisikos über einen längeren Zeithorizont. Dabei muss die Summe der verfügbaren stabilen Refinanzierung (gewichtete Passiva) mindestens der Summe erforderlichen stabilen Refinanzierung (gewichtete Aktiva und außerbilanzielle Verpflichtungen) entsprechen. Beide Kennziffern müssen 100 % oder mehr betragen, um den Standard zu erfüllen. Die Berechnung per 31. Dezember 2022 liefert eine LCR von 145 %; die Werte zum Monatsultimo lagen im vergangenen Jahr zwischen 140 % und 167 % und damit in der erwarteten Bandbreite. Die deutlich weniger volatile NSFR liegt zum Jahresende bei 117,1 %. Mit der vorhandenen Liquidität sind auch die geplanten Investitionen im Immobilienbereich ohne zusätzliche Maßnahmen umsetzbar.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse ist damit auch weiterhin gewährleistet.

¹⁰ Tranche III der „Gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte“

2.3.3 Vermögenslage

Die Vermögensverhältnisse der Sparkasse sind geordnet. Aktiva und Passiva werden nach den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung angesetzt und bewertet. Sämtliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Wie geplant hat sich die Sicherheitsrücklage durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021 auf 130,9 Mio € erhöht. Darüber hinaus zählt der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zum Kernkapital; hier ist der Bestand mit Feststellung des letzten Jahresabschlusses auf 137,6 Mio € gestiegen. Eigenkapitalzuführung und Dotierung der versteuerten Reserven lagen auf dem im Lagebericht des Vorjahres prognostizierten Niveau. Der aufgrund des stärker steigenden Geschäftsvolumens erwartete leichte Rückgang der Gesamtkapitalquote ist damit eingetreten. Die Sparkasse verfügt daneben über ergänzende Eigenkapitalbestandteile nach § 340f HGB; auf die Anrechnung von Neubewertungsreserven wird verzichtet. Nach unserer Planung erhöhen sich die anrechenbaren Eigenmittel mit Feststellung des Jahresabschlusses 2022 um ca. 1,5 %.

Auf europäischer Ebene gelten für Kreditinstitute die einheitlichen Eigenkapitalanforderungen der CRR (Capital Requirements Regulation, EU-Kapitaladäquanz-Verordnung). Danach müssen die anrechnungspflichtigen Positionen eines Kreditinstituts mit Eigenmitteln in Höhe von mindestens 8,0 % unterlegt werden. In der CRR sind weitere Eigenkapitalanforderungen in Form zusätzlicher Kapitalpuffer festgeschrieben. Der Kapitalerhaltungspuffer ist seit 2019 mit 2,5 % vorzuhalten. Angelehnt an die Leitlinien der EBA (European Banking Authority) zum SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) legt die BaFin für von ihr beaufsichtigte Kreditinstitute zusätzliche Kapitalanforderungen (sogenannter SREP-Kapitalzuschlag) fest. Aktuell ergibt sich für die Sparkasse daraus eine zusätzliche Kernkapitalanforderung in Höhe von 1,5 % der anrechnungspflichtigen Positionen. Neben dem SREP-Kapitalzuschlag hat die BaFin für die Sparkasse eine über den Kapitalerhaltungspuffer hinausgehende aufsichtliche Eigenmittelempfehlung festgelegt, diese betrug in 2022 0,0 %, ab 1. Januar 2023 wurde sie auf 1,0 % erhöht.

Die Sparkasse berechnet die Risikopositionen im Bereich der Adressenrisiken mit dem Kreditrisikostandardansatz; bei operationellen Risiken wird der Basisindikatoransatz genutzt. Die folgende Tabelle zeigt die entsprechenden Werte:

	31.12.2022	31.12.2021
	in TEUR	
Bilanzielles Eigenkapital	272.822	268.547
Risikopositionen gemäß CRR	1.540.138	1.441.227
Gesamtkapital	283.197	279.548
darunter: Kernkapital	268.197	264.548
Gesamtkapitalquote (Gesamtkennziffer in %)	18,4	19,4
Kernkapitalquote (in %)	17,4	18,4

Die Gesamtkapitalquote ist relativ stabil. Sie lag im vergangenen Jahr zwischen 17,3 % und 19,4 %. Aufgrund der soliden Vermögenslage der Sparkasse ist die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung gegeben. Die mittelfristige Unternehmensplanung sowie der Kapitalplanungsprozess gemäß MaRisk zeigen, dass die Sparkasse auch für die steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewappnet ist.

Durch den ab dem 1. Februar 2023 zu berücksichtigenden inländischen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und den Kapitalpuffer für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 % auf die privilegierten Forderungen erhöhen sich unsere Kapitalanforderungen auf Basis der aktuellen Geschäftsstruktur von derzeit 12,1 % um 0,9 Prozentpunkte. Dazu kommt die ab 1. Januar geltende Eigenmittelempfehlung der BaFin in Höhe von 1,0 %.

2.3.4 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die im letzten Jahr an dieser Stelle noch genannten Herausforderungen im Umgang mit der COVID-19-Pandemie sind durch die Folgen des kriegerischen Angriffs Russlands auf die Ukraine in den Hintergrund gedrängt worden. Der Krieg in Europa, die daraus resultierende Energieknappheit sowie eine deutlich zu hohe Inflation sorgen bis heute aber für ein weiterhin sehr labiles wirtschaftliches Umfeld. Das von der EZB zu lange künstlich niedrig gehaltene Zinsniveau ist in einem bis dato nicht gekannten Tempo angestiegen. Auch wenn damit die Grundlage für das Geschäftsmodell der Sparkasse wieder gegeben ist, hat der abrupte Anstieg doch zu einer deutlichen Ergebnisbelastung durch Wertverluste der Wertpapiere geführt.

Die bilanziellen Einlagen der Sparkassenkunden stiegen im Stichtagsvergleich deutlich stärker als erwartet. In einem weiter intensiven Wettbewerb und einer wirtschaftlich herausfordernden Situation konnten die Zusagen im Kreditgeschäft annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Mit dem Zinsanstieg konnten die Belastungen der Ertragslage aus der Negativzinsphase abgebaut werden, die Sparkasse muss von ihren Kunden inzwischen kein Verwarentgelt mehr verlangen. Die Kursrückgänge an den Börsen belasteten das Wertpapiergeschäft, hier gelang in anderen Bereichen, insbesondere im Vermittlungsgeschäft ein Ausgleich. Trotz der im Jahresverlauf deutlich zunehmenden Inflation gelang es, die Aufwandspositionen im Rahmen zu halten. Im Vergleich zu unseren Planungen ergaben sich spürbare Einsparungen. Die Wertpapiere wurden trotz hoher temporärer Wertminderungen weiter vollständig nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei somit deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Bewertung bewegen sich die voraussichtliche Zuführung zur Sicherheitsrücklage mit 2,3 Mio € sowie die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken mit 2,0 Mio € in Summe auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt liegt die Kapitalbildung noch im Korridor unserer mittelfristigen Planung, allerdings mussten dazu stille Reserven in nennenswertem Umfang aufgelöst werden.

Die Liquiditätsausstattung der Sparkasse ist ausreichend, was sich auch in den aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern niederschlägt. Bei der Eigenkapitalausstattung werden die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen überschritten. Die absehbar steigenden Anforderungen aus dem Aufsichtsrecht erfordern eine weitere Stärkung des Eigenkapitals, welche die Sparkasse aus eigener Kraft erwirtschaften kann.

Zusammenfassend kann die Lage der Sparkasse Waldeck-Frankenberg daher als zufriedenstellend bezeichnet werden.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.1 Personal

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Sparkasse 316 Beschäftigte angestellt. In dieser Berechnung sind Teilzeitbeschäftigte mit dem prozentualen Anteil ihres Beschäftigungsumfangs enthalten.

Mitarbeitende und Auszubildende im Jahresdurchschnitt		
- in Mitarbeiterkapazitäten -		
	2022	2021
Vollzeitkräfte	200	202
Teilzeitkräfte	95	88
Auszubildende	21	19

Geschlechterstruktur in %		
	2022	2021
Frauen	58,4	55,5
Männer	41,6	44,5

Die Fluktuationsquote lag im vergangenen Jahr bei 3 % und damit leicht höher als der mittelfristige Durchschnitt von rund 2,5 %.

Die Sparkasse Waldeck-Frankenberg räumt der Ausbildung von Nachwuchskräften einen hohen Stellenwert ein, um den durch altersbedingte und natürliche Fluktuation entstehenden Personalbedarf auszugleichen. Gleichzeitig wird sie damit als regional geprägtes Institut ihrer Verantwortung für den heimischen Arbeitsmarkt gerecht. Zum 1. August 2022 stellte die Sparkasse sechs Ausbildungsplätze für das Berufsbild der Bankkauffrau/des Bankkaufmanns zur Verfügung. Die anspruchsvolle Ausbildung beinhaltet zahlreiche innerbetriebliche Seminare und Projekte. Zusätzlich stellten wir fünf Berufsfremde ein, die eine Qualifizierung zur Sparkassenkauffrau bzw. zum Sparkassenkaufmann absolvieren.

Altersstruktur in %		
	2022	2021
unter 20 Jahre	1,3	1,6
20 bis unter 30 Jahre	16,1	16,8
30 bis unter 40 Jahre	15,1	16,0
40 bis unter 50 Jahre	19,7	19,5
50 bis unter 60 Jahre	34,0	34,4
60 Jahre und mehr	13,8	11,7

Für die Sparkasse als Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen ist die zielgerichtete Weiterbildung ihrer Beschäftigten von besonderer Relevanz. Nur so ist eine kompetente und bedarfsorientierte Kundenberatung gewährleistet. Im Geschäftsjahr nutzte jeder Beschäftigte durchschnittlich etwa 2,1 Weiterbildungstage. Die Qualifikationsstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt sich wie folgt dar:

Qualifikationsstruktur der bankspezifisch Beschäftigten in %		
	2022	2021
Lehrinstitut/Master	5,4	5,6
Sparkassen-/Bankbetriebswirt/Bachelor	31,4	32,9
Sparkassen-/Bankfachwirt	39,7	41,8
Sparkassen-/Bankkaufmann	14,3	14,6
andere kaufmänn. Ausbildungsberufe	6,6	4,5
Sonstige	2,6	0,6

3.2 Nachhaltigkeit

Die Sparkasse Waldeck-Frankenberg hat die Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften unterzeichnet. Damit erklärt die Sparkasse, Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen auf ihrem Wege hin zu mehr Nachhaltigkeit und für einen wirksamen Klimaschutz durch geeignete Finanzdienstleistungen zu unterstützen.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Sparkasse wird dabei maßgeblich geprägt durch verantwortungsvolles Handeln in ihrem Geschäftsgebiet, den öffentlichen Auftrag und ihr unternehmerisches Selbstverständnis sowie durch die Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen der Vereinten Nationen (Principles for Responsible Banking, United Nations Environment Programme Finance Initiative). Es erstreckt sich auf die ökonomische, soziale und ökologische Dimension der Nachhaltigkeit und bezieht alle Unternehmensbereiche mit ein.

3.3 Sonstiges

Die Sparkasse Waldeck-Frankenberg unterstützt zahlreiche regionale Projekte im Sozialen, im Sport sowie in Kunst und Kultur durch Spenden und Sponsoring. Darüber hinaus stellt die 1985 errichtete Sparkassenstiftung Waldeck-Frankenberg finanzielle Mittel für gemeinnützige Vorhaben im Geschäftsgebiet zur Verfügung.

B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

C. Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

Die bewusste und kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Ausgangspunkt unserer Geschäfts- und Risikostrategie ist das Konzept eines ertrags- und wertorientierten Gesamtbankmanagements. Danach sind die einzelnen Funktionsbereiche der Sparkasse durch eine integrierte Ertrags- und Risikosteuerung miteinander verknüpft. Alle geschäftspolitischen Entscheidungen werden, soweit bereits umsetzbar, an der Erzielung einer angemessenen Rentabilität bzw. an der Ertrags-/Risikorelation gemessen. Im Rahmen des Risikomanagements definiert die Sparkasse relevante Risikoarten und -kategorien. Zur Steuerung wird diesen mittels eines Limitsystems Kapital zugewiesen (Risikokapitalallokation). Die Risikokapitalallokation folgt dem Grundsatz, dass eingegangene Risiken die vorhandene Deckungsmasse nicht übersteigen dürfen. Darüber hinaus wird das Risikokapital, soweit bereits operationalisierbar, in Abhängigkeit von den erwarteten Ertrags-/Risikoverhältnissen verteilt.

Bei einer günstigen Relation von Ertrag zu Risiko werden die Risiken bewusst eingegangen. Eine ungünstige Relation hat grundsätzlich eine Kompensation oder Verminderung der Risiken zur Folge. Risiken mit vertretbarem potenziellem Schaden werden im Regelfall akzeptiert.

Das Risikomanagement der Sparkasse umfasst grundsätzlich alle bankbetrieblichen Einzelrisiken, die sich in die Risikoarten Marktpreisrisiken, Adressenrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken sowie sonstige Risiken einordnen lassen. Details zu den Risikoarten werden unter Punkt 3 ausgeführt.

Die dem Risikomanagement zugrundeliegenden Prozesse werden mit Hilfe von Risikoübersichten im Risikohandbuch dargestellt. Die Sparkasse dokumentiert in den mindestens jährlich zu aktualisierenden Übersichten den Steuerungsprozess für alle wesentlichen Risiken. Der Bereich Betriebswirtschaft koordiniert und unterstützt das Risikomanagement und gewährleistet die Aktualität des Handbuchs.

Für die Risikomanagementorganisation gelten folgende Grundsätze:

- Der Gesamtvorstand ist für die Entwicklung einer Geschäfts- und Risikostrategie und deren Umsetzung sowie für ein funktionierendes Risikomanagement- und Überwachungssystem verantwortlich. Ihm obliegt darüber hinaus die Verantwortung für die gesamte Risikoüberwachung.
- Der Gesamtvorstand gibt dem Verwaltungsrat die Strategie zur Kenntnis und erörtert diese. Darüber hinaus wird der Verwaltungsrat vierteljährlich über die Risikosituation in angemessener Weise informiert.
- Das Risikomanagementsystem umfasst alle Geschäftsbereiche der Sparkasse und gewährleistet eine integrierte Risikoüberwachung, die es ermöglicht, angemessen auf Veränderungen der marktmäßigen und organisatorischen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Die einzelnen Elemente des Risikomanagementsystems werden detailliert dokumentiert, regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt.

In der organisatorischen Ausrichtung gewährleistet das Risikomanagement der Sparkasse die erforderliche Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung bis hin zur Vorstandsebene. Das Risikocontrolling überwacht die oben genannten Risikoarten und entwickelt bzw. implementiert Planungs-, Kontroll- und Informationssysteme.

Der Funktionsbereich Eigenanlagen ist dem für das Ressort „Markt/Handel“ zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt. Die Interne Revision, der Bereich Marktfolge Aktiv und der Bereich Betriebswirtschaft mit den Funktionen Risikocontrolling, Rechnungswesen sowie Abwicklung und Kontrolle unterstehen dem für das Ressort „Stab und Steuerung“ zuständigen Vorstandsvorsitzenden. Als prozessunabhängige Stelle prüft die Interne Revision regelmäßig die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Risikomanagementmaßnahmen.

2. Verlustobergrenze und Limitsystem

Zur umfassenden Betrachtung und Steuerung der Risiken prüft die Sparkasse Waldeck-Frankenberg mindestens im vierteljährlichen Turnus ihre Risikotragfähigkeit.

Abgeleitet aus der Geschäfts- und Risikostrategie verfolgt die Sparkasse einen GuV-orientierten Going-Concern-Ansatz. Damit ist gesichert, dass die Sparkasse unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen ihre Geschäftstätigkeit fortführen kann, selbst wenn das komplette verwendbare Risikodeckungspotenzial infolge schlagend werdender Risiken auf-

gezehrt wird. Die Sparkasse berücksichtigt dies bei der Festlegung des verwendbaren Risikodeckungspotenzials. Die Sparkasse hat sich mit den Inhalten des am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ (kurz: aufsichtlicher RTF-Leitfaden) auseinandergesetzt. Die Sparkasse berücksichtigt bei ihrem Ansatz die Anforderungen des Annexes des aufsichtlichen RTF-Leitfadens.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption wird im ersten Schritt das Risikodeckungspotenzial ermittelt. Das Risikodeckungspotenzial besteht zum einen aus dem geplanten Ergebnis (nach Berücksichtigung der erwarteten Bewertungsergebnisse und sonstiger Ergebnisgrößen), zum anderen aus anteiligen Eigenmitteln und versteuerten Reserven. Im Sinne des Going-Concern-Ansatzes werden nur „freie“ Teile der Eigenmittel angesetzt. Hierbei wird sichergestellt, dass bei einem möglichen Verzehr des verwendbaren Risikodeckungspotenzials nicht nur die aufsichtlichen Mindestanforderungen erfüllt, sondern darüber hinaus weitere Kapitalpuffer vorgehalten werden. Daneben wird beachtet, dass eine Inanspruchnahme des Risikodeckungspotenzials nicht zu einer Überschreitung der Großkrediteinzelobergrenze führt. Bei den erwarteten Bewertungsergebnissen und sonstigen Ergebnisgrößen handelt es sich um die von der Sparkasse unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Marktentwicklung und der voraussichtlichen geschäftlichen Rahmenbedingungen erwarteten Bewertungspotenziale sowie das Neutrale Ergebnis. Hier sind insbesondere aperiodische Erfolgsbeiträge enthalten.

Vom verbleibenden Betrag wird unter Berücksichtigung eines Risikopuffers das periodenorientierte Risikotragfähigkeitslimit (RTF-Limit) für alle Risiken festgelegt. Das RTF-Limit für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 42 Mio € entspricht 71,9 % des strategisch verwendbaren Risikodeckungspotenzials.

Zur laufenden Risikosteuerung verteilt die Sparkasse das zur Verfügung stehende RTF-Limit auf die einzelnen Risikoarten:

1. Januar 2023	in TEUR
Strategisch verwendbares Risikodeckungspotenzial	58.437
Risiken	34.369
Auslastung	58,8%
Freies Risikodeckungspotenzial	24.068

	Limit in TEUR	Risiko in TEUR	Auslastung in Prozent
Adressenausfallrisiko	12.000	8.202	68,3
Marktpreisrisiko	29.000	25.489	87,9
Operationelles Risiko	1.000	678	67,8
Summe	42.000	34.369	81,8

Für das Liquiditätsrisiko wird kein Limit vergeben, da über die entsprechenden Prozesse die derzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt ist und das Liquiditätsrisiko aufgrund seines Charakters nicht sinnvoll durch Teile des Risikodeckungspotenzials begrenzt werden kann.

Als Risiko ist die Abweichung vom Erwartungswert definiert. Die Risiken werden auf Basis des jeweiligen Risikomanagementprozesses und des periodenorientierten Limitsystems überwacht sowie im vierteljährlichen Gesamtrisikobericht der Risikocontrolling-Funktion zusammenfassend dargestellt. Ergänzt wird die Betrachtung durch die jährlich durchgeführte Kapitalplanung, in der die geplanten Entwicklungen der im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Umfelds enthalten sind. Betrachtet werden die erwartete Entwicklung und ein adverses Szenario jeweils für einen Fünfjahreszeitraum. Sowohl in der geplanten Entwicklung als auch beim adversen Szenario steht über die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen hinaus ausreichend einsetzbares Risikodeckungspotenzial zur Verfügung, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Im Bericht des Vorstands wird der Verwaltungsrat regelmäßig über das verwendbare Risikodeckungspotenzial, die einzelnen Risikobeträge sowie Limitauslastungen informiert. Limitüberschreitungen setzen einen Prozess in Gang, in dem über die weitere Vorgehensweise entschieden wird.

Neue Risikotragfähigkeit ab 31.03.2023

Ab dem Jahr 2023 wird das bisher angewandte periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept durch ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer normativen und ökonomischen Perspektive abgelöst. Grundlagen des neuen Risikotragfähigkeitskonzepts bilden die im Rahmen eines zentralen Projektes der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Methoden und DV-Systeme. In der normativen Sicht werden alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen (insbesondere zu den Kapitalquoten) betrachtet. Abgebildet werden diese Anforderungen in der Kapitalplanung der Sparkasse mit einem Planungshorizont von mindestens drei Jahren. Die ökonomische Sicht löst sich von den Vorgaben der handelsrechtlichen Rechnungslegung und den regulatori-

schen Vorgaben und dient der langfristigen Sicherung der Substanz der Sparkasse. Die steuerungsrelevante Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Sparkasse basiert zukünftig auf Limiten für die wesentlichen Risiken, die aus einem wertorientiert ermittelten Risikodeckungspotential abgeleitet werden. Die Risikoermittlung erfolgt ebenso wertorientiert über einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont und auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Die Risikoberichterstattung unter Anwendung des neuen Konzepts wird erstmals zum 31. März 2023 vorgenommen.

3. Details zu den Risikoarten

3.1 Adressenrisiken

Adressenrisiken beinhalten die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch die Geschäftspartner. Das Kreditgeschäft sowie die Anlage weiterer Gelder in Wertpapieren oder bei anderen Kreditinstituten zählen zum Kerngeschäft der Sparkasse. Entsprechend sind das Eingehen von Adressenausfallrisiken sowie die Kontrolle und Steuerung dieser Risiken Kernkompetenzen der Sparkasse. Als Basis hierfür dient eine aus den strategischen Unternehmenszielen abgeleitete Risikostrategie, die in Anlehnung an die MaRisk verbindlich verabschiedet und mit dem Verwaltungsrat erörtert wurde. Die Risikostrategie wird regelmäßig überprüft und an die sich wandelnden Anforderungen angepasst.

Zur Begrenzung von Adressenrisiken im Eigengeschäft existiert ein differenziertes Limitsystem für Emittenten- und Kontrahentenrisiken. Dabei werden schwebende Handelsgeschäfte sowie sämtliche bilanzwirksamen Geschäfte mit ihren Tageswerten angerechnet.

3.1.1 Risikobeurteilung

Die Sparkasse setzt mit dem zentral für die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten einheitlichen StandardRating ein aussagekräftiges Klassifizierungsverfahren zur Beurteilung der Adressenausfallrisiken im gewerblichen Kreditgeschäft ein. Darüber hinaus hat die Sparkasse das KundenKompaktRating und das ImmobiliengeschäftsRating im Einsatz. Zur Risikoklassifizierung von Unternehmensschuldsscheinen und CDS auf Unternehmen greift die Sparkasse gegebenenfalls auf Landesbankenratings bzw. auf Ratings externer Ratingagenturen zurück. Für das Privatkundengeschäft nutzt die Sparkasse die Scoring-Verfahren der Sparkassen-Finanzgruppe.

Am 31. Dezember 2022 ergibt sich hinsichtlich des klassifizierten Kundenkreditportfolios (Obli-
gato) in Höhe von 2.013 Mio € (Vorjahr 1.885 Mio €)¹¹ folgende Risikostruktur:

Ratingklassen	1-5	6-10	11-15	16-18
mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit	0,01 % bis 0,39 %	0,59 % bis 2,96 %	4,45 % bis 45,00 %	Ausfallklassen
Anteil 2021	76 %	19 %	3 %	2 %
Anteil 2022	78 %	18 %	2 %	2 %

Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit in der Ratingklasse 16 beträgt 68 %. Für die Kredite in der Ratingklasse 17 ist bereits Risikovorsorge gebildet worden, die Engagements der Ratingklasse 18 befinden sich hingegen in Abwicklung. Lediglich 1,9 % des Kundenkreditvolumens werden ohne Rating geführt.

Neben dem Rating des Kreditnehmers sind die zur Verfügung stehenden Sicherheiten von maßgeblicher Bedeutung für das Ausmaß der Adressenausfallrisiken. Sie werden nach den für hessische Sparkassen gültigen Beleihungsgrundsätzen und der Beleihungswertverordnung (BelWertV) bzw. den Grundsätzen für die Bewertung von Kreditsicherheiten im Personalkreditgeschäft bewertet. Im Rahmen des Überwachungsverfahrens wird die Bewertung angepasst, wenn sich bewertungsrelevante Faktoren ändern. Auf Ebene der Gesamtbank sind Limite für die handelsrechtlich wirksame Belastung aus Adressenausfallrisiken definiert. Die Limite wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Innerhalb der periodenorientierten Risikoüberwachung ergeben sich die erwarteten Verluste im Kreditgeschäft aus dem Prognosewert aus CPV¹² (Neubildung von Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen) zuzüglich der unterjährig bereits aufgelaufenen Einzelrisikovorsorge, der Veränderung der Pauschalwertberichtigungen sowie eventueller Wertberichtigungen für das Kreditneugeschäft. Den Erwartungswert für das Eigengeschäft ermittelt die Sparkasse ebenfalls mit einem Prognosewert aus CPV zuzüglich unmittelbar eingetretener Verluste in diesem Bereich. Zum 31. Dezember 2022 beträgt der Erwartungswert für das Kundengeschäft 4,1 Mio € und für das Eigengeschäft 0,9 Mio €.

Ausgangswert für die Risikoermittlung ist der unerwartete Verlust (Value at Risk mit Konfidenzniveau 95 % auf Basis Monte-Carlo-Simulation, Sicht auf ein Jahr) für die Ratingklassen 1 bis 16

¹¹ Die Abgrenzung des Kundenkreditportfolios umfasst auch die Kredite an öffentliche Haushalte.

¹² CPV (Credit Portfolio View) ist eine Anwendung zur Messung und Darstellung von Adressenrisiken in einem Kreditportfolio.

zuzüglich der durchschnittlichen EWB-Veränderung bei den bereits einzelwertberichtigten Forderungen (Ratingklassen 17 und 18) sowie eventueller Wertberichtigungen für das Kreditneugeschäft. Nicht ausfallgefährdete Positionen werden nicht in die Ausfallsimulation einbezogen, sondern nur bei der Messung des Migrationsrisikos berücksichtigt. Dies sind Adressen im Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, Aktien- und Immobilienbestände, Kredite an inländische Körperschaften des öffentlichen Rechts und über CDS (ausschließlich mit Landesbanken) abgesicherte Forderungen.

Das Risiko beträgt im Kundenkreditgeschäft 7,0 Mio €, das Limit liegt bei 10,0 Mio €. Das Adressenausfallrisiko für Eigengeschäfte liegt bei 1,2 Mio €, dem steht ein Limit i. H. v. 2,0 Mio € gegenüber.

3.1.2 Risikoüberwachung

Die Sparkasse verfügt über ein Berichtssystem, mit dem zeitnah sämtliche adressenbezogene Risiken erfasst und strukturiert aufbereitet werden. Hierzu dient insbesondere ein vierteljährlicher Adressenrisikobericht. Adressaten sind Vorstand, Marktsekretariat, Marktfolge Aktiv, Interne Revision, die Bereichsleiter Firmenkunden und Gewerbekunden sowie der Funktionsbereich Eigenanlagen.

Die Einhaltung der kreditnehmerbezogenen Limite wird regelmäßig überwacht; bei etwaigen Überschreitungen werden die erforderlichen Maßnahmen umgehend eingeleitet. Die auf Gesamtbankebene bestehenden Limite für Adressenausfallrisiken wurden jederzeit eingehalten.

Zur Begrenzung der mit Adressenausfallrisiken verbundenen Risikokonzentrationen wurden differenzierte Schwellenwerte für Größenklassen (nach Rating) sowie Obergrenzen für Branchen festgelegt.

3.1.3 Risikosteuerung

Die Steuerung von Adressenausfallrisiken ist in die Gesamtbanksteuerung integriert.

Zur Begrenzung von Risikokonzentrationen hat die Sparkasse Beschränkungen der Obligohöhe und ergänzend des Blankoanteils für Kredite an eine Gruppe verbundener Kunden festgelegt. Des Weiteren bestehen Obergrenzen für Ratingklassen und Branchenanteile. Bei den Branchen greift die Sparkasse auf die Systematik der Deutschen Bundesbank zurück. Der Strukturanteil lag in allen Branchen unter dem Schwellenwert der Risikostrategie i. H. v. 10 %. Das Ziel, bei Krediten mit Ratings von Ratingnote 10 bis Ratingnote 16 einen Strukturanteil von insgesamt 10 % des Kundenkreditvolumens nicht zu überschreiten, ist zum 31. Dezember 2022 mit 3,1 % eingehalten. Wertberichtigte Forderungen werden hier nicht einbezogen, weil das Risiko über die Wertberichtigung bereits abgeschirmt ist.

Zur Absicherung bestimmter Adressen nutzt die Sparkasse die Möglichkeit bestimmte Kundenforderungen in einen Kreditbasket der S-Finanzgruppe einzubringen. In Höhe des abgesicherten Volumens übernimmt die Sparkasse gleichzeitig kleinteilig Adressenausfallrisiken der anderen teilnehmenden Institute.

Zur Diversifizierung und Absicherung von Adressenrisiken nutzt die Sparkasse CDS. Zum 31. Dezember 2022 hatte die Sparkasse 157,5 Mio € CDS als Sicherungsgeber und 28,5 Mio € als Sicherungsnehmer im Bestand.

3.1.4 Risikovorsorge

Gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB sind Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens mit dem Wert zu bilanzieren, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist. Die Bewertung hat nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vorsichtig zu erfolgen. Für die Bildung von Einzelwertberichtigungen sind grundsätzlich die Verhältnisse des jeweiligen Einzelfalls maßgebend. Als Kriterium für die Bildung einer Einzelwertberichtigung werden bestimmte Merkmale herangezogen, die einen Forderungsausfall mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit erwarten lassen. Eine Einzelwertberichtigung wird dann gebildet, wenn die Kapitaldienstfähigkeit auf Dauer nicht gegeben ist und Leistungsstörungen faktisch nachweisbar sind.

Für Adressenausfallrisiken besteht insgesamt in ausreichendem Umfang Einzelrisikovorsorge.

3.2 Marktpreisrisiken

3.2.1 Zinsänderungsrisiko

Ein wesentlicher Bestandteil der Marktpreisrisiken der Sparkasse ist das Zinsänderungsrisiko. Das Zinsbuch wird unter Beachtung der notwendigen Kontinuität der Periodenergebnisse wertorientiert gesteuert. Einbezogen werden sämtliche zinsreagiblen bilanziellen und außerbilanziellen Positionen. Für festverzinsliche Positionen ist die Zinsbindungsdauer der Einzelgeschäfte maßgeblich. Variabel verzinsliche Positionen werden mit der Methode der gleitenden Durchschnitte abgebildet.

Der strategische Steuerungsansatz für das Zinsbuch umfasst die Definition einer Zielstruktur. Die Abweichung von der Zielstruktur ist durch ein Limit begrenzt. Die Festlegung der Zielstruktur wird mindestens einmal jährlich überprüft. Mit der Limitierung werden Risikokonzentrationen in bestimmten Laufzeitbändern implizit vermieden.

Das Zinsänderungsrisiko wird vom Funktionsbereich Eigenanlagen gesteuert. Für die Risikoüberwachung ist der Bereich Betriebswirtschaft zuständig.

Zur Messung des wertorientierten Risikos setzt die Sparkasse das dynamische Performance-Konzept (Value at Risk-Ansatz mit historischer Simulation) ein, anhand dessen Performance und Risiko ermittelt werden. Parameter des Verfahrens sind eine Haltedauer von drei Monaten, ein Stützzeitraum (Historie) seit 1988 und ein Konfidenzniveau von 95 %. Das Risiko liegt am 31. Dezember 2022 bei 8,5 Mio €, das entspricht 3,7 % des erwarteten Barwerts. Zur Risikobegrenzung ist ein Limit für den maximalen Wertverlust definiert.

Bei der Überwachung der periodenorientierten Limite wird das Zinsanpassungsverhalten variabel verzinslicher Geschäfte mit Hilfe der Methode der gleitenden Durchschnitte abgebildet. Der Erwartungswert ergibt sich aus der geplanten Geschäftsentwicklung gemäß mittelfristiger Geschäftsplanung und der erwarteten Zinsentwicklung. Die mittelfristige Geschäftsplanung zeigt im Kundengeschäft der Aktivseite einen gleichbleibenden Bestand in 2023 und einen Rückgang um ein Prozent in 2024. Der Zuwachs der Kundenpassiva beträgt in 2023 2,5 %, in 2024 stagniert der Bestand. Bei Wertpapieren werden Neuanlagen gemäß der jeweils aktuellen Geschäftsplanung berücksichtigt. Mit dem Kunden vereinbarte oder gesetzliche Rechte zur vorzeitigen Rückzahlung von Darlehen werden anhand des historisch beobachteten statistischen Ausübungsverhaltens der Kunden abgebildet und berücksichtigt. Kündigungsrechte im Produkt Zuwachssparen werden ebenfalls anhand des statistischen Ausübungsverhaltens in die Berechnungen einbezogen. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen aus Stufenzins- und Sparprämienvereinbarungen fließen in die Berechnungen ein.

Das Risiko - als negativ abweichendes Szenario - ergibt sich aus der Betrachtung des Risikofalls für die Geschäftsentwicklung in Kombination mit extremen historischen Zinsszenarien. Als Grundlage dienen die Standardparameter der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, die eine Haltedauer bis zum Planungshorizont, ein Konfidenzniveau von 95 % sowie einen Stützzeitraum (Historie) ab 2006 aufweisen. Die Szenarien verkörpern unterschiedliche Zinsniveaus (beispielsweise fortgesetzte Niedrigzinsphase oder starker Zinsanstieg) kombiniert mit Variationen der Zinsstrukturverläufe (steilere, flachere und teilweise inverse Zinsstrukturen). Das Risikoszenario ergibt sich im Zusammenspiel mit dem Bewertungsrisiko (s. folgendes Kapitel). Aus dieser Zinsentwicklung ergibt sich per 31. Dezember 2022 für die folgende Periode ein Risiko in Höhe von 0,1 Mio € (im Vorjahr 0,3 Mio €). Für das Risiko als Abweichung vom Erwartungswert ist ein Limit in Höhe von 1,5 Mio € festgelegt.

Das aufsichtsrechtliche Risiko, gemessen als Barwertverlust infolge eines ad hoc-Zinsanstiegs um 200 Basispunkte über die gesamte Zinsstrukturkurve, beläuft sich am 31. Dezember 2022 auf 8,2 % der Eigenmittel.

Über das wertorientierte Zinsänderungsrisiko wird monatlich ein Report erstellt; zur periodenorientierten Sicht berichtet die Risikoüberwachung vierteljährlich. Adressaten sind Vorstand, Marktsekretariat, Interne Revision und der Funktionsbereich Eigenanlagen.

Im Rahmen der Steuerung setzt die Sparkasse Waldeck-Frankenberg vorwiegend derivative Finanzinstrumente, in erster Linie Zinsswaps, ein. Diese dienen der Strukturierung des Zinsbuchs gemäß der strategischen Ausrichtung (Zielstruktur) und können sowohl risikomindernde als auch risikoerhöhende Wirkung haben. Zum Umfang und zur Struktur dieser derivativen Geschäfte finden sich nähere Angaben im Anhang.

Zwischenzeitliche Limitüberschreitungen in der wertorientierten Perspektive werden jeweils innerhalb eines angemessenen Reaktionszeitraums zurückgeführt.

3.2.2 Bewertungsrisiken

Der Schwerpunkt der Eigenanlagen liegt in verzinslichen Wertpapieren. Diese werden überwiegend in Direktanlage, aber zu einem geringeren Anteil auch in den zwei vorhandenen Spezialfonds und einem Rentenfonds vorgenommen. Anlagen in Immobilien teilen sich in Direktinvestitionen und Fondsanteile auf. Die Fondsanteile überwiegen deutlich und sind bis auf einen Immobilienfonds in den Spezialfonds enthalten. Aktienanlagen werden nur in Fonds vorgenommen und sind vollständig in den Spezialfonds enthalten.

Das Bewertungsrisiko wird definiert als die Gefahr, dass Marktpreisveränderungen zu einem gegenüber dem Erwartungswert höheren handelsrechtlichen Bewertungsaufwand führen. Die Höhe des potenziellen Bewertungsergebnisses ist limitiert.

Für die Ermittlung des Erwartungswertes der handelsrechtlichen Bewertung legt die Sparkasse die prognostizierte Entwicklung von Zinsen und Credit Spreads zum Planungshorizont zugrunde. Hieraus ergibt sich für 2023 ein Bewertungserfolg in Höhe von 7,9 Mio €. Im Risikofall werden ausgeprägte historische Zins- und Credit Spread-Szenarien unterstellt. Als Grundlage dienen die Standardparameter der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, die eine Haltedauer bis zum Planungshorizont, ein Konfidenzniveau von 95 % sowie einen Stützzeitraum (Historie) ab 2006 aufweisen. Dabei werden Renditespreads als kombinierter Risikofaktor aus Zins- und Spreadveränderungen unter Berücksichtigung von Korrelationen verwandt.

Bei Anteilen an Investmentfonds (als Direktanlage oder in Spezialfonds enthalten) werden von den Fondsgesellschaften zur Verfügung gestellte Sensitivitäten der Risikoparameter sowie eine Durchschau auf Risikoklassenebene genutzt und auf die intern verwendeten Szenarien skaliert.

Bei Aktienfonds wird der Erwartungswert auf Basis der prognostizierten Marktentwicklung ermittelt. Für den Risikofall nutzt die Sparkasse die Standardparameter der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, die eine Haltedauer bis zum Planungshorizont, ein Konfidenzniveau von 95 % und einen Stützzeitraum (Historie) ab 2006 aufweisen. Da die historischen Aktienkurse herangezogen werden, werden das allgemeine und das besondere (vertragspartnerspezifische) Kursrisiko einheitlich betrachtet.

Das Risiko der Immobilienfonds ermitteln wir über den Benchmarkportfolioansatz (Property-Return-Modell). Ausgehend von Wertänderungszeitreihen je Nutzungsart und Land wird auf Basis der tatsächlichen Zusammensetzung der Fonds ein „maßgeschneiderter“ Index - die Benchmarkzeitreihe - je Fonds ermittelt. Aus dieser 20-jährigen Zeitreihe wird der abgeleitete Value at Risk (Konfidenzniveau 95 %) für die Ermittlung des Immobilienrisikos verwendet.

Die Bestände innerhalb der Spezialfonds werden gemäß ihrer Anlageart mit den oben vorgestellten Methoden für die Risiken in Renten, Immobilien und Aktien berücksichtigt. Aus den aggregierten Einzelbestandteilen werden je Spezialfonds der Erwartungswert und der Risikofall ermittelt und für beide Spezialfonds zusammengefasst.

Bei den Direktinvestitionen im Segment Immobilien wird zur Bestimmung des Risikowerts auf einen von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH bereitgestellten Parameterreport zurückgegriffen. Dessen Basis ist ein Research Monitoring des Verbands deutscher Pfandbriefbanken. Das Konfidenzniveau beträgt 95 %, die Datenbasis wird seit 2004 befüllt.

Das für 2023 ermittelte Risiko als Abweichung vom Erwartungswert liegt am 31. Dezember 2022 bei 25,4 Mio €; dem steht ein Limit in Höhe von 27,5 Mio € gegenüber. Das Gesamtlimit wurde in 2022 eingehalten. Die ermittelten Risikowerte werden regelmäßig ex post den tatsächlich eingetretenen Veränderungen gegenübergestellt (Rückvergleich).

Da die Sparkasse keine Handelsbuchgeschäfte abschließt, wird das aktuelle Bewertungsergebnis wöchentlich dargestellt. Über die Ergebnisse der Risikosimulationen wird vierteljährlich berichtet. Berichtsadressaten sind Vorstand, Marktsekretariat, Interne Revision und der Funktionsbereich Eigenanlagen.

3.3 Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko wird allgemein die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Die Sparkasse unterscheidet dabei das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Refinanzierungsstruktur steht für die Sparkasse das Zahlungsunfähigkeitsrisiko im Vordergrund der Betrachtung.

Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und die rechtzeitige Vermeidung von möglichen Liquiditätsengpässen. Zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken im Sinne von Refinanzierungsrisiken ist eine gute Bonität von essenzieller Bedeutung. Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen hat von der Agentur Fitch Ratings eine Rating-Note von A+ erhalten. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat von Moody's Investors Service ein Corporate Family Rating (Verbundrating) von Aa2, von Dominion Bond Rating Service (DBRS) ein Floor-Rating von A sowie von Fitch Ratings ein Gruppenrating von A+ bekommen.

Durch die Kundenstruktur der Sparkasse mit einem Überhang der Kundeneinlagen im Retailgeschäft kann die Sparkasse ihre Refinanzierung ohne Zugang zum Kapitalmarkt darstellen. Für Refinanzierungen stehen die Offenmarktgeschäfte der EZB zur Verfügung. Die Sparkasse nutzt die GLRG der EZB zum Bilanzstichtag in einem Umfang von nominal 40 Mio €.

Die Sparkasse disponiert täglich ihre Liquidität und misst das Risiko anhand der Überlebensperiode (Survival Period). Diese sagt aus, wie lange die verfügbaren Zahlungsmittel der Sparkasse bei Eintritt eines definierten Stressszenarios ausreichen, um die (kumulierten) Abflüsse bedienen zu können. In den institutsindividuell definierten drei Stressszenarien werden die liquidierbaren Wertpapiere mit szenarioabhängigen Kursabschlägen (Haircuts) versehen. Es fließen bei Privatkunden bis zu 38 % der variabel verzinslichen Kundeneinlagen innerhalb von

6 Monaten ab (Geschäftskunden 58 %) und bei den festverzinslichen Privatkundeneinlagen wird unterstellt, dass für bis zu 40 % der Fälligkeiten keine Prolongation durch den Kunden erfolgt, d. h. die Liquidität fließt bei Fälligkeit ab (Geschäftskunden 55 %). Das Kundenkreditgeschäft wird gemäß der Planung fortgeführt. Beim Stressszenario mit dem negativsten Ergebnis zum 31. Dezember 2022 beträgt die Survival Period ausreichende 6 Monate.

Das Liquiditätsrisiko steuert der Funktionsbereich Eigenanlagen. Die Ermittlung und Meldung der LCR und NSFR gem. CRR sowie die Risikoüberwachung verantwortet der Bereich Betriebswirtschaft. Für das Liquiditätsrisiko hat die Sparkasse ihre Risikotoleranz in Form von Schwellenwerten für die Survival Period festgelegt. Eine Unterschreitung der Schwellenwerte von 3 Monaten bzw. einem Monat zieht definierte Maßnahmen nach sich.

Zur Begrenzung von Risikokonzentrationen untersucht die Sparkasse die Abhängigkeit von einzelnen Gläubigern im Kundengeschäft. Durch ein Limitsystem ist sichergestellt, dass die Refinanzierung bei Kreditinstituten jederzeit in voller Höhe durch Mittelaufnahmen bei der EZB substituiert werden kann.

Die LCR wird monatlich und die NSFR vierteljährlich im Rahmen eines Berichts zur Gesamtbanksteuerung kommuniziert. Mindestens vierteljährlich wird ein Liquiditätsbericht erstellt, der Aussagen zur Liquiditätssituation, die jeweilige Survival Period der drei Stressszenarien, Aussagen zu den belasteten Vermögenswerten und eine aktualisierte Übersicht der verfügbaren Liquiditätsquellen enthält. Adressaten sind Vorstand, Interne Revision, Marktsekretariat und der Funktionsbereich Eigenanlagen.

3.4 Operationelle Risiken

Die Sparkasse definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten infolge menschlichen Fehlverhaltens, unzulänglicher interner Prozesse und Systeme sowie externer Ereignisse. Ziel des Managements operationeller Risiken ist es, durch den Einsatz von Steuerungsinstrumenten eine realistische Einschätzung des Profils operationeller Risiken zu erhalten. Zu den Instrumenten zählen eine Schadensfalldatenbank, in der eingetretene Schäden erfasst werden, sowie die zukunftsgerichtete Methode OpRisk-Szenarien, die szenarioabhängig realistische Maximalverluste identifiziert.

Die operationellen Risiken werden überwiegend dezentral in den einzelnen Bereichen gesteuert. Sie werden durch Versicherungen, technische Sicherungen, standardisierte Verträge und in Arbeitsabläufe integrierte Kontrollen vermindert oder ausgeschlossen. Für extreme Ereignisse steht bei wesentlichen Einzelrisiken ein Notfallhandbuch mit Notfallkonzepten zur Verfügung.

Der Bereich Betriebswirtschaft überwacht die operationellen Risiken. Der Erwartungswert und der Risikofall werden über das von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH entwickelte OpRisk-Schätzverfahren bestimmt und auf Grundlage der eigenen Schadensfallhistorie, der Erkenntnisse aus dem Datenpooling sowie unter Einbeziehung der OpRisk-Szenarien ermittelt.

Aus den vorliegenden Parametern und Berechnungen mittels Schätzverfahren wurde für 2023 ein Erwartungswert von 321 TEUR und ein Risiko in Höhe von 678 TEUR ermittelt. Das Limit liegt bei 1,0 Mio €.

Ein Bericht zu den operationellen Risiken wird mindestens jährlich erstellt. In ihm werden die Risiken auf Basis der OpRisk-Szenarien eingeschätzt, die im Betrachtungszeitraum eingetretenen Schäden dargestellt sowie die operationellen Risiken unter Verwendung des OpRisk-Schätzverfahrens quantifiziert. Adressaten sind der Vorstand sowie alle beteiligten Führungskräfte.

Die auf Basis des OpRisk-Schätzverfahrens ermittelten Werte sind bei Änderung der Datengrundlage, mindestens aber jährlich, zu plausibilisieren.

3.5 Stresstests

Mit Hilfe von Stresstests sollen die Auswirkungen von außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Szenarien für die Sparkasse aufgezeigt werden (aE-Stresstests). Die Sparkasse hat für alle wesentlichen Risiken geeignete Stressszenarien definiert und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen simuliert. Dabei wurden neben der Einzelrisikobetrachtung zusätzlich die Effekte auf die Risikotragfähigkeit untersucht sowie einzelne Stresstests auf regulatorische Größen projiziert.

Die Risiken können auch unter Berücksichtigung der aE-Stresstests getragen werden.

Darüber hinaus hat die Sparkasse einen inversen Stresstest definiert. Dieser soll aufzeigen, welche Ereignisse oder Szenarien die Überlebensfähigkeit der Sparkasse im Sinne des Going-Concern-Ansatzes gefährden könnten. Ausgehend vom Ergebnis, das Geschäftsmodell nicht fortführen zu können, werden dabei Szenarien gesucht, die eine dementsprechende Wirkung entfalten könnten. Im Ergebnis müssen äußerst unwahrscheinliche Ereignisse bzw. Marktbewegungen eintreten, um die von uns definierten kritischen Schwellen zu erreichen.

Zum 31. Dezember 2022 führt das aE-Stressszenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ zur höchsten Risikoausprägung.

Über die aE-Stresstests wird vierteljährlich, über den inversen Stresstest jährlich ein Report erstellt. Adressaten des aE-Stresstests sind Vorstand, Interne Revision, Marktsekretariat und der Funktionsbereich Eigenanlagen. Die Ergebnisse des inversen Stresstests erhalten Vorstand, Interne Revision und Marktsekretariat.

4. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risiken der Sparkasse werden im Hinblick auf ihre Bedeutung, Eintrittswahrscheinlichkeit und Beherrschbarkeit beurteilt und kategorisiert. Die größten Risiken sind Adressenausfall- und Marktpreisrisiken, was sich in der Intensität und im Turnus der jeweiligen Risikomanagementprozesse abbildet.

Zum 31. Dezember 2022 stehen zur Risikoabschirmung aus regulatorischer Sicht den Eigenmittelanforderungen in Höhe von 185,7 Mio € anrechenbare Eigenmittel von 283,2 Mio € gegenüber. Die Eigenmittelanforderungen enthalten dabei die nach Art. 92 Abs. 1 CRR erforderlichen 8,0 %, den Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, den harten SREP-Kapitalzuschlag in Höhe von aktuell 1,5 % der Risikopositionen gem. CRR und den zum 31. Dezember 2022 vorzuhaltenden antizyklischen Kapitalpuffer (0,056 %). Bei der Festlegung des RTF-Limits berücksichtigt die Sparkasse über die aktuellen aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen hinaus weitere strategisch notwendige Komponenten, u. a. für den ab 1. Februar 2023 vorzuhaltenden Systemrisikopuffer für Wohnimmobilienfinanzierungen sowie für eine Festsetzung des antizyklischen Kapitalpuffers in Höhe von - maximal möglichen - 2,5 %, damit ist auch der von der BaFin am 31. Januar 2022 mittels Allgemeinverfügung festgelegte, ab dem 1. Februar 2023 zu berücksichtigende inländische antizyklische Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % bereits enthalten.

Die aus dem RTF-Limit abgeleiteten periodenorientierten Limite für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken sowie für operationelle Risiken wurden jederzeit eingehalten; darüber hinaus bieten sie ausreichend Spielraum für Neugeschäft. Die extremeren Auswirkungen der aE-Stresstests können von den Risikodeckungspotenzialen der Sparkasse getragen werden und sind nicht bestandsgefährdend. Der inverse Stresstest untermauert diese Beurteilung dadurch, dass die potenziellen Ereignisse, die den Fortbestand der Sparkasse gefährden könnten, als äußerst unwahrscheinlich einzuschätzen sind.

Die Gesamtrisikolage der Sparkasse hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

D. Prognosebericht

Die folgenden Analysen beruhen auf den Erwartungen der Sparkasse. Im Kontext der aktuellen Rahmenbedingungen bestehen ausgeprägte Unsicherheiten hinsichtlich der Auswirkungen auf die prognostizierte Geschäftsentwicklung. Die tatsächlichen Ergebnisse können daher wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Wie im Risikobericht dargestellt verfügt die Sparkasse über Instrumente und Prozesse, um die Abweichungen von den Erwartungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

1. Gesamtwirtschaftlicher Ausblick¹³

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich einige Belastungsfaktoren entspannt. Die milde Witterung im Winter hat uns vor der befürchteten Gasmangellage bewahrt. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich sehr robust. Es spricht daher vieles dafür, dass die befürchtete Rezession milder verläuft als noch vor einem halben Jahr angenommen. Die Risiken bleiben jedoch groß. Im gesamtwirtschaftlichen Ausblick des DSGV vom 18. Januar 2023 prognostizieren die Chef-Volkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe eine Schrumpfung des realen deutschen BIP von 0,8 %¹⁴. Zurückzuführen ist das auf einen - auch angesichts der anhaltenden Inflation - zurückgehenden privaten Konsum sowie rückläufige Bauinvestitionen, bei denen deutlich gestiegene Materialkosten und schwierigere Finanzierungsbedingungen auf Engpässe im Bereich der Facharbeiter treffen.

Gleichwohl unterstellt die Prognose eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Der private Konsum wird dabei laut gemeinsamer Prognose der Chef-Volkswirte der S-Finanzgruppe auch wegen des robusten Arbeitsmarkts und den vorhandenen Ersparnissen der deutschen Konsumenten eine wesentliche Stütze für die Konjunkturerholung sein. Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Auch wenn die Gesamtrate im Jahresverlauf mehr oder weniger zurückgeht, verbleibt doch eine weiterhin deutlich über der Zielmarke der EZB liegende Kerninflation. Zudem besteht die Gefahr einer Preis-Lohn-Spirale. Die EZB hat spät aber deutlich auf die Inflationsentwicklung reagiert und die Leitzinsen zuletzt am 16. März um 50 Basispunkte erhöht¹⁵. Aktuell gehen wir davon aus, dass die Geld- und Kapitalmarktzinsen weiter steigen werden.

¹³ Grundlage: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick des DSGV; Januar 2023

¹⁴ Gemeinsame Prognose von neun Chefvolkswirten aus Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe vom 18. Januar 2023; weitere Details unter www.dsgv.de

¹⁵ Die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Spitzenrefinanzierungsfazilität und Einlagefazilität betragen mit Wirkung zum 22. März 2023 3,50 %, 3,75 % bzw. 3,00 %.

2. Erwartungen

2.1 Geschäftsentwicklung

Insbesondere die wirtschaftlichen Unsicherheiten, aber auch die gestiegenen Zinsen und teilweise eine angespannte Personalsituation schränken die Investitionsbereitschaft unsere Kunden im gewerblichen Bereich ein. Andererseits stabilisieren die Auszahlungen aus bestehenden offenen Zusagen den Bestand. Die nicht mehr ganz komfortable Liquiditätsausstattung bedingt höhere Inanspruchnahmen der Kontokorrentlinien. Das Volumen der Wohnungsbaukredite, bei denen die Nachfrage für Neubauten wegen der stark gestiegenen Preise und des höheren Zinsniveaus eingebrochen ist, stagniert. Sowohl im gewerblichen wie im privaten Bereich werden aber Kredite zur Umstellung der Energieversorgung sowie zur energetischen Sanierung von Gebäuden nachgefragt. Insgesamt erwarten wir konstante Kundenforderungen. Mit unserem ganzheitlichen Beratungskonzept sehen wir die Sparkasse gut im Markt aufgestellt, so dass es gelingen sollte, wie im vergangenen Jahr an der weiteren Geldvermögensbildung unserer Kunden zu partizipieren. Wir gehen davon aus, dass diese Ersparnisbildung deutlich geringer ausfällt und zum Teil wiederum im nicht bilanzwirksamen Wertpapiergeschäft stattfindet. Das Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erwarten wir mit ca. 2,5 % deutlich unter der Zunahme des vergangenen Jahres.

Im Eigengeschäft verfolgen wir weiterhin eine Anlage, die zuvörderst Risikoaspekte berücksichtigt.

2.2 Ertragsentwicklung

Entsprechend den Ausführungen zur Ertragslage in Kapitel 2.3.1 des Abschnitts A bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleiches der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen die Grundlage für die nachstehenden Analysen.

Das gestiegene Zinsniveau ermöglicht wieder positive Margen im Einlagenbereich und sorgt für steigende Erträge aus unseren Eigenanlagen. Insgesamt erwarten wir im Zinsergebnis, das in den letzten Jahren stark unter Druck stand, für das Jahr 2023 eine deutliche Ausweitung auf circa 43 Mio €. Der Beitrag des Provisionsgeschäfts geht dagegen leicht zurück. Leicht positive Impulse ergeben sich aus dem Wertpapiergeschäft, das angesichts der Zins- und Inflationsperspektiven weiter ausgeweitet wird, im Vermittlungsgeschäft können dagegen die Erfolge des letzten Jahres nicht fortgeschrieben werden. Der Verwaltungsaufwand erhöht sich deutlich. Beim Personalaufwand sind Belastungen aus dem aktuell noch nicht feststehenden Tarifabschluss berücksichtigt. Im Sachaufwand steigen vor allem die Ausgaben im Gebäudebereich auch im Hinblick auf eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Auch bei Energiekosten, dem Aufwand für Software und der Bankenabgabe sind überdurchschnittliche Aufwandssteigerungen

zu erwarten. Der gesamte ordentliche Aufwand nimmt voraussichtlich um bemerkenswerte 8,7 % zu und erreicht damit einen Betrag von 38,4 Mio €.

Insgesamt steigt damit das Betriebsergebnis vor Bewertung um etwa 3,5 Mio € an. Die Cost Income Ratio verbessert sich auf 63 %. Im Kreditgeschäft zeichnet sich derzeit kein erhöhter Bedarf an Wertberichtigungen ab, wir müssen aber angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von einer Belastung ausgehen. Trotz der weiteren Zinssteigerungen erwarten wir einen unwesentlichen Bewertungsbedarf bei den Eigenanlagen der Sparkasse. Damit wird auch ohne die Auflösung stiller Reserven sowohl eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken als auch ein Gewinnausweis oberhalb des Jahresüberschusses 2022 möglich sein.

2.3 Finanzentwicklung

Die Liquiditätsslage der Sparkasse ist, nicht zuletzt durch die starke Kundenbasis und den damit zusammenhängenden Einlagenüberschuss, auskömmlich. Die Sparkasse hat Schwellenwerte definiert, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe der LCR sicherzustellen. Mit der gelben Warnschwelle bei 115 % wird für die LCR ein ausreichender Puffer zur aufsichtlichen Untergrenze von 100 % vorgehalten. Auch bei der NSFR-Kennzahl besteht bei einer gelben Warnschwelle von 110 % ausreichend Abstand zur Mindestgröße von 100 %. Überschüssige Liquidität wird im Rahmen der Gesamtbanksteuerung zur Generierung von Erträgen eingesetzt.

2.4 Vermögensentwicklung

Entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung beabsichtigt die Sparkasse, in den nächsten Jahren die Sicherheitsrücklage kontinuierlich zu stärken. Daneben wird angestrebt, den Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter aufzustocken und mittelfristig auch wieder Vorsorgereserven zum Ausbau der Risikotragfähigkeit zu bilden. Die Sparkasse begegnet damit auch den weiter steigenden regulatorischen Eigenkapitalanforderungen. Eigenkapitalzuführung sowie Dotierung der versteuerten Reserven (Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB) wird die Sparkasse insgesamt mit gut 6 Mio € in einem größeren Umfang vornehmen können als in 2022. Damit wird die Gesamtkapitalquote gem. CRR bei stärker steigendem Geschäftsvolumen trotzdem leicht zurückgehen. Die im Abschnitt 2.3.3 bereits erwähnten zusätzlichen Kapitalpufferanforderungen der BaFin (inländischer antizyklischer Kapitalpuffer sowie Kapitalpuffer für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland und Eigenmittelempfehlung) werden wir nach unserer aktuellen Kapitalplanung erfüllen können.

3. Risiken und Chancen

Risiken für die Geschäftsentwicklung ergeben sich insbesondere aus dem Ukraine-Krieg mit den Folgen für die weltweite Zusammenarbeit, die Energieversorgung sowie die Preis- und in der Folge die Zinsentwicklung. Unverändert bestehen auch Risiken aus der Institutssicherung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Wirtschaftssanktionen gegen Russland als Antwort auf den Ukraine-Krieg treffen auf angespannte Lieferketten und eine deutlich zu hohe Inflation. An den Wertpapiermärkten zeigt sich die Verunsicherung in hohen Kursausschlägen. Steigen die Zinsen noch stärker als von uns angenommen, steigt der Bewertungsaufwand für unsere Wertpapiere. Über höhere Zinsaufwendungen für Einlagen wäre auch eine Belastung unseres Zinsergebnisses möglich. Steigt das Zinsniveau nicht weiter, sind die positiven Effekte im Zinsergebnis weniger stark als angenommen. Darüber hinaus können sich in der fragilen konjunkturellen Situation auch erhöhte Wertberichtigungen im Kreditgeschäft ergeben.

Eine positive Abweichung von unseren Erwartungen ist möglich, wenn ein Ende der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine erreicht wird, und die Inflation so zurückgeht, dass die EZB die Leitzinsen wieder zurücknehmen kann. Daraus ergäbe sich die Chance auf eine Ausweitung des Zinsergebnisses, ein positives Bewertungsergebnis im Eigengeschäft sowie steigende Umsätze im Wertpapiergeschäft und niedrigere Verwaltungsaufwendungen.

Daneben kann der massive Preiswettbewerb die erzielbaren Margen einengen. Dies gilt weiterhin auch für die Provisionserträge aus dem Giroverkehr, die einen bedeutenden Anteil am Provisionsergebnis darstellen. In der mittel- bis langfristigen Betrachtung der Zinsspanne dominieren die Risiken bei einer erneuten Niedrigzinsphase. Eine negative Börsenentwicklung stellt wegen der davon abhängigen Wertpapiererträge ein Risiko für die Ertragsentwicklung dar. Andererseits besteht bei einem freundlichen Börsenumfeld die Chance, Wertpapiergeschäfte weiter zu forcieren. Im Aufwandsbereich sind als Risiken die wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit entsprechendem Personalbedarf, extreme Tarifabschlüsse sowie steigende Aufwendungen insbesondere für Gebäude und Energie zu nennen.

4. Ausblick

Im Kundengeschäft wird die Geschäftsstelle mit der Möglichkeit zur persönlichen Beratung trotz des Digitalisierungstrends auch zukünftig von zentraler Bedeutung sein. Insbesondere bei komplexeren Themen, wie beispielsweise der Baufinanzierung oder der Altersvorsorge, ist die Nachfrage nach einer qualifizierten Beratung hoch. Unsere Kunden schätzen zudem nach wie vor den persönlichen Kontakt zu ihren Ansprechpartnern vor Ort. Hier unterscheidet sich die Sparkasse mit ihrer Kompetenz vor Ort positiv von den Direktbanken und hat diesbezüglich damit einen wesentlichen Vorteil im Wettbewerb. Entscheidend für den Markterfolg der Sparkasse wird sein, den bewährten stationären Vertrieb und die medialen Vertriebswege eng miteinander zu verknüpfen. Mit unserer Mischung aus Flächen- und Digitalpräsenz sehen wir uns diesbezüglich zukunftsfest aufgestellt.

Korbach, im März 2023

Sparkasse Waldeck-Frankenberg
Der Vorstand

Bott

Trumpp

Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse Waldeck-Frankenberg im Geschäftsjahr 2022 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

1. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1.1 Mitarbeiter per 31.12.2022

Anzahl Beschäftigte insgesamt	410
Anzahl Auszubildende	22

1.2 Geschäftsstellennetz per 31.12.2022

	Anzahl
Geschäftsstellen inkl. Hauptstelle	13
SB-Filialen	17
Geldautomaten (GA)	47
Terminals (inkl. GA) mit Überweisungsfunktion	39

1.3 Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr

	Volumen	Anteil in %
Insgesamt	281 T€	
<i>davon Verwendung für:</i>		
• Soziales/Bildung	58 T€	20,6
• Kultur/Umwelt	74 T€	26,3
• Sport	112 T€	39,9
• Forschung/Wissenschaft/Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	36 T€	12,8
• Sonstiges	1 T€	0,4

1.4 Sparkassenstiftung Waldeck-Frankenberg -
gemeinnützige Stiftung der Sparkasse Waldeck-Frankenberg

1. Stiftungskapital am 31.12.2022	1.717 T€	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
Insgesamt:	10 T€	
<i>davon Verwendung für:</i>	Volumen	Anteil in %
• Sport	5 T€	50,0
• Kultur/Umwelt	5 T€	50,0
• Sonstiges	- T€	-

1.5 Steuerleistung im Geschäftsjahr

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.439 T€
Sonstige Steuern	94 T€

2. Förderung der Vermögensbildung

2.1 Bilanzwirksame Anlagen

a) *Kontenzahl zum 31.12.2022*

	Stück
Sparkonten	40.182
Termingeldkonten	697
Konten für täglich fällige Gelder	109.795
<i>darunter:</i>	
• Geschäftsgirokonten	8.646
• Privatgirokonten	64.546
Summe	150.674
nachrichtlich: Bürgerkonten	3.668

b) Vermögensbildung

	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.022.434 T€
<i>davon:</i>	
• Spareinlagen	283.483 T€
• Andere Verbindlichkeiten	1.738.951 T€
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.890 T€

2.2 Bilanzneutrale Anlagen

c) Anzahl Kundendepots

	31.12.2022
Anzahl Kundendepots	14.596

d) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

	31.12.2022
Depotbestand	692.196 T€

3. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

3.1 Forderungen an Kunden

	31.12.2022
Forderungen an Kunden	1.534.071 T€

3.2 Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

	2022
Darlehenszusagen	290.711 T€
Darlehensauszahlungen	261.655 T€

4. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2022
Anzahl	3.668

5. Beratung von Existenzgründern

	2022
Finanziertes Volumen	1.545 T€
davon Finanzierung durch:	
• Sparkassenmittel	1.522 T€
• Öffentliche Fördermittel	- T€
• Eigenmittel Gründer	23 T€
• Sonstige	- T€
Anzahl geplanter Arbeitsplätze	16

6. Vermittelte Förderkredite

	2022
Volumen	12.594 T€

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der
Sitz

Sparkasse Waldeck-Frankenberg
Korbach

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Korbach
HRA 567

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		19.257.132,50		18.543
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		19.612.765,81		219.211
			38.869.898,31	237.754
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		55.387.626,87		67.085
b) andere Forderungen		155.080.751,57		135.732
			210.468.378,44	202.817
4. Forderungen an Kunden			1.534.070.704,02	1.449.728
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	546.658.660,17	EUR		(537.627)
Kommunalkredite	71.011.424,14	EUR		(73.835)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		124.626.067,24		119.717
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	124.626.067,24	EUR		(119.717)
bb) von anderen Emittenten		306.425.947,16		310.488
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	282.770.339,98	EUR		(285.265)
			431.052.014,40	430.205
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			431.052.014,40	430.205
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand			217.046.118,73	214.767
7. Beteiligungen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.468.386,48	EUR		(1.468)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			3.834.510,46	4.238
darunter:				
Treuhandkredite	3.831.502,30	EUR		(4.230)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		20.412,00		38
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			20.412,00	38
12. Sachanlagen			28.033.428,19	23.252
13. Sonstige Vermögensgegenstände			2.592.457,79	955
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.071.707,42	3.533
Summe der Aktiva			2.484.097.294,67	2.582.324

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		3.299,87		138
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		151.496.726,89		397.168
			151.500.026,76	397.306
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	282.226.435,84			307.412
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.256.546,65			1.470
		283.482.982,49		308.882
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.564.729.933,49			1.564.261
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	174.221.358,63			6.959
		1.738.951.292,12		1.571.220
			2.022.434.274,61	1.880.102
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		8.890.080,69		3.939
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			8.890.080,69	3.939
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	3.831.502,30 EUR			(4.230)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			756.213,37	1.578
6. Rechnungsabgrenzungsposten			463.749,93	474
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.631.242,00		13.498
b) Steuerrückstellungen		178.172,00		1.362
c) andere Rückstellungen		8.587.504,22		11.279
			23.396.918,22	26.138
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			139.600.000,00	137.600
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	132.000.000,00			129.500
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		132.000.000,00		129.500
d) Bilanzgewinn		1.221.520,63		1.447
			133.221.520,63	130.947
Summe der Passiva			2.484.097.294,67	2.582.324
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		186.886.623,08		159.232
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			186.886.623,08	159.232
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		120.688.657,74		101.601
			120.688.657,74	101.601

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		45.597.948,82		36.557
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	379.358,91	EUR		(125)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	6.660,00	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.043.368,29		3.094
			48.641.317,11	39.652
2. Zinsaufwendungen			16.475.990,62	13.917
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.831.976,29	EUR		(2.849)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	409.307,62	EUR		(1.025)
			32.165.326,49	25.735
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.433.497,41	1.813
b) Beteiligungen			1.451.257,14	1.395
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	0
			5.884.754,55	3.208
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		17.715.669,64		17.203
6. Provisionsaufwendungen		982.838,24		1.036
			16.732.831,40	16.167
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.206.200,50	3.885
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	69.939,18	EUR		(84)
9. (weggefallen)			59.989.112,94	48.995
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		17.665.482,52		17.638
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.675.833,06		5.428
darunter:				
für Altersversorgung	3.189.365,66	EUR		(2.077)
			24.341.315,58	23.066
b) andere Verwaltungsaufwendungen			10.688.160,60	10.985
			35.029.476,18	34.051
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.246.555,86	1.545
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.105.582,00	1.275
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	4.090,88	EUR		(2)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		3.056.611,74		3.017
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			3.056.611,74	3.017
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		18.856.874,39		718
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			18.856.874,39	718
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.000.000,00	1.300
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.807.236,25	7.090
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.438.869,98		4.365
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		94.025,66		100
			2.532.895,64	4.465
25. Jahresüberschuss			2.274.340,61	2.625
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.274.340,61	2.625
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.274.340,61	2.625
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		1.052.819,98		1.178
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			1.052.819,98	1.178
29. Bilanzgewinn			1.221.520,63	1.447

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat nahm im Jahr 2022 die ihm aufgrund der sparkassenrechtlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes und fasste die in seine Zuständigkeit fallenden Beschlüsse.

In fünf Sitzungen wurde der Verwaltungsrat durch den Vorstand aktuell über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Sparkasse Waldeck-Frankenberg sowie über alle anderen wichtigen Angelegenheiten informiert. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik wurden ausführlich beraten.

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht für das Jahr 2022 gebilligt, den testierten Jahresabschluss 2022 am 11. Juli 2023 festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes beschloss der Verwaltungsrat, vorab aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 2.274.340,61 € mit Wirkung zum Bilanzstichtag einen Teilbetrag von 1.052.819,98 € in die Sicherheitsrücklage einzustellen und im Übrigen den Bilanzgewinn in Höhe von 1.221.520,63 € der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat würdigt die erfolgreiche Tätigkeit des Vorstandes sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2022 und dankt insbesondere allen Geschäftspartnern der Sparkasse für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Korbach, den 11. Juli 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Jürgen van der Horst

VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Jürgen van der Horst Landrat des Landkreises Waldeck-Frankenberg

stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Edgar Schmal Selbständiger Steuerberater u. vereidigter Buchprüfer

Mitglieder:

Martin Arnold Sparkassenangestellter, Bereichsleiter Firmenkundenberatung

Sina Best Leiterin Finanzverwaltung Nationalparkgemeinde Edertal bzw. seit 25. Februar 2022 Bürgermeisterin der Stadt Gudensberg (bis 5. April 2022)

Sandra Deutschendorf Architektin beim Landesbetrieb Bauen und Immobilien Hessen

Timo Hartmann Inhaber des Einzelunternehmens Hartmann Werbung & Textilien

Gerd Isenberg Angestellter, Gemeinde Twistetal (ab 13. April 2022)

Daniel Kaufhold Sparkassenangestellter, Sachbearbeiter Medialer Vertrieb und Berater Electronic Banking

Elke Müller Sparkassenangestellte, stv. Bereichsleiterin Kreditmanagement

David Reese Bundeswehroffizier

Helmut Schmidt Richter i.R.

Holger Schmidt Sparkassenangestellter, Bereichsleiter Gewerbekundenberatung

Helmut Schnellen Sparkassenangestellter, Bereichsleiter Betriebswirtschaft

Jens Schulze Geschäftsführender Gesellschafter 4media Verlag GmbH

Uwe Steuber Bürgermeister a.D., Referent beim Hess. Städte- und Gemeindebund

Ulrich Welteke Selbständiger Steuerberater u. Wirtschaftsprüfer

Vorstand

Vorsitzender: Michael Bott, Sparkassendirektor

Mitglied: Jürgen Trumpp, Sparkassendirektor